

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

335 (4.12.1921) Sonderbeilage zum Karlsruher Tagblatt. Weihnachten

SONDERBEILAGE
ZUM

KARLSRUHER
TAGBLATT

WEIHNACHTEN

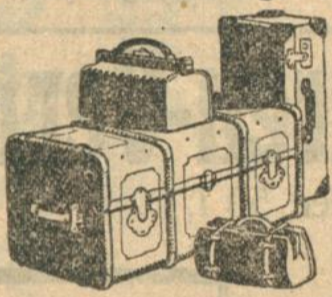
SONNTAG, DEN 4. DEZEMBER 1921

B. KLOTTER Nachfolger
Kronenstr. 25
Telephon Nr. 2618

Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren
empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke in großer Auswahl:

Damenaschen
Besuchstaschen
Akten-, Musik-,
Kolleg-Mappen
Brieftaschen
Geldschein-
täschchen,
Zigarren- und
Zigarettenetuis



Porzellan-
Kosenträger
Schu.razzen
Rucksäcke und
Gamaschen
Reise- und
Handkoffer
Handtaschen etc.

in verschiedenen Ausführungen und Preislagen.

Das Lied von der Treue.

Ein Märchen für Jung und Alt
von Augusta Bender (Kichtental).

Schlus.
Wenn er aber all die Töpfe und Schüsseln
bringen sollte war freilich eine andere Frage,
die hart an den Begriff einer Hausfrau
gränzte. Doch waren die meisten Mädchen,
die er in seinem Leben geküßt hatte, ge-
storben, verstorben oder ausgewandert, und die
Rechte war nicht dabei gewesen, sonst wären
seine Stege ihm schwerer gemacht worden.

In solche Erwägungen vertieft war er
bis auf den Gipfel des Hügels gekommen,
wo ein stattlicher Nußbaum stand, von dem
man eine weitenweite Rundschau über das
Waldgebirge hatte. Und auf der Bank dar-
unter saß eine Frau, die ein Lied so zart
und rührend sang, daß dem Spielmann,
der doch selber wußte, was Singen hieß, die
Tränen in die Augen traten. Und um ja
seinen Ton zu verlieren, hielt er seinen
Korben an.

Es war aber eine uralte Volksweise, die
unter den Lebenden kein Mensch mehr
kannte, am wenigsten die fahrenden Spiel-
leute: Ein Lied von einer Treue und Be-
ständigkeit, die nicht nur „sieben Jahr und
noch viel mehr“, sondern übers Grab
hinans gedauert hat.

Und als das Lied zu Ende war und der
Spielmann sich nach der Sängerin um-
schaute, da wunderte er sich, daß es eine
Frau mit weißen Haaren, aber merkwürdig
hellen Augen war.

Da sprang er von seinem Korben herun-
ter, führte sein Tier in den Schatten des
Nußbaumes, und ließ sich mit einem höf-
lichen Gruße auf das andere Ende der
Bank nieder. Die alte Frau lächelte ihm
freundlich zu und fragte ihn nach Weg und
Ziel. Und als er ihr Weisheit gegeben
hatte, soweit dies bei seinem unierten Wan-
derleben möglich war, bat er mit bewegtem
Mienenpiel, ob sie ihm das schöne Lied
nicht nochmals singen möchte?

„Derzählg gern“, erwiderte sie und be-
gann aufs neue das Lied anzustimmen, das
zaubergewaltige Lied von einer Liebe die
über Raum und Zeit erhaben ist, und här-
ter als der Tod für den der sie zu finden
weiß.

Und der Spielmann sah nicht mehr das
graue Haar der Sängerin sondern nur noch
ihren leuchtenden Blick und ihr verklärtes
Angezicht. Da konnte er sich nicht mehr
halten und küßte sie und fragte, ob sie seine
Frau werden wolle, damit er all seiner
Lebstage bei ihr bleiben könne.

Die Sängerin aber lachte, wie nur ein
junges Mädchen lachen kann, und sagte
dann, daß sie schon längst auf ihn gewartet
habe, doch nicht um ihres, sondern um
seinetwillen. Denn jetzt erst sei der Fluch
der Unbeständigkeit, den eine böse Fee ihm
einst in die Wiege gelegt habe, von ihm ab-
gefallen, da er zum erstenmal ob der seel-
lichen Schönheit eines Weibes den Mangel
der körperlichen übersehen habe.

Und als sie dieses gesagt hatte, war sie
auf einmal verschwunden, und der Spiel-
mann wußte, daß es eine Fee gewesen war,
die ihm das Lied von der ewigen Liebe und
Treue gelehrt hatte, das er nun nicht mehr
aus dem Sinn bringen konnte.

Schreibtische
Sessel u. Stühle
ganze
Büro-Einrichtungen
bei
Curt Riedel & Co.
Karlsruhe
Waldstr. 49.

Bitte um Besuch meiner
Weihnachts-Ausstellung
 Kunstgewerbehaus
C.F. Otto Müller
Karlsruhe, Kaiserstraße 138.

Grammophon-
Apparate **Platten.**
Weihnachtsmusik. Künstleraufnahmen. Tänze
empfiehlt in größter Auswahl
Grammophon-Abteilung des Pianolagers
H. MAURER
Kaiserstraße 176 Eckhaus Hirschstraße
Geschäftszeit 2-6 Uhr nachmittags.

BUSOLD & NIED
Hirschstrasse 12. Telephon 12.
Beleuchtungskörper jeder Art
Elektr. Bügeleisen, Kocher
Elektromotoren

Große Auswahl!
Verlobungsgeschenke
in praktischen Haushaltartikeln.
Luxuswaren
Lederwaren Reisekoffer.
Leopold Wohlschlegel
Kaiserstraße 173.

Als
praktisches **Weihnachtsgeschenk**
bringe meine
1a Dauerwäsche
empfehlend in Erinnerung.
Dauerwäsche-Spezialgeschäft **A. Weinig jr.**
Karlsruhe Kaiserstr. 40

MÖBEL
Der Verkauf an Private
findet nunmehr nur noch
Kaiserstrasse 62
statt.
Bernh.
Steckelmacher
Möbelgroßhandlung

Die
schönsten **Weihnachts-Geschenke**
bilden **Sport-Artikel** aus dem
bestbekanntesten Sport-Spezialhaus
Karlsruhe Sport-Beier Fil. Durlach
Kaiserstraße 174 Hauptstraße 30.

Größtes Haus Kurante Ware
Allergrößte Auswahl Billigste Preise
 Juwelen-u. Uhrenhaus Oscar Kirschke
Kriegstraße 70. (am alten Bahnhof) Telephon 4189.

Juwelen
Gold-
Silber-
Double-
und
Alpaka-
Waren
 Juwelier Widmann
Karlsruhe
Kaiserstraße 114
Sämtliche
Gold-
schmiede-
arbeiten
werden in eigener
Werkstätte
ausgeführt

Geigen



neue und alte samt Zubehör kaufen Sie vorteilhaft bei

Eugen Wahl

Geigenbaumeister

Kreuzstrasse 9, b. d. kleinen Kirche.

Spezialhaus für elegante

Herren- und Jünglings-Kleidung

fertig und nach Maß.

Grosse Auswahl in Anzügen, Raglans und Schlüpfern.



Adolf Stein Nachf. J. Weiss

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 233

Ecke Hirschstrasse, I. Etage. Telefon Nr. 1870.

Und nachdem er noch an unterirdischen Orten gespielt und gesungen hatte, dabei aber immer trauriger geworden war, da geschah es, daß er mit seinem Karren an eine Mühle kam, die hart an einem wasserreichen Bach unter uralten Nussbäumen lag. Der Abend hing bereits zu dümmern an, und das Maultier wollte nicht mehr recht vom Fleck kommen, da der Fuhrmann es nie über sich gewinnen konnte, seiner Saunfelligkeit durch paar Bettchenliebe nachzugeben. Bismehr trieb er es an diesem denkwürdigen Tage etwas abseits an den Begrab, um sich die Mühle, die seinen Blick gefesselt hatte, etwas näher anzuschauen. „Ach, wenn die Müllersteute nur eine liebenswerte Tochter hätten“, seufzte er, „so möchte ich all meiner Lebtag als ein Mühlknabe hier ein- und ausgehen. Das Säcketragen sollte mich nicht verdrücken, weil ich doch ohnehin oft nicht, was ich mit meiner Kraft anfangen soll, ohne Bäume auszureißen.“

Aber das stiltliche und weitläufige Anwesen schien wie ausgestorben zu sein; kein Mühlrad hörte man klappern, keinen blauen Rauch sah man vom Herde aufsteigen. Denn todfrank lag die Müllerin in der Kammer neben der Wohnkubel und jammerte in einem fort, daß sie nicht leben und nicht sterben könne, es sei denn, daß sie noch einmal das Lied gehört habe, mit dem

Für den Weihnachtsbedarf



empfehle
Tischbestecke, Taschenmesser, Scheren, Rasiergeräthnisse und Rasiermesser mit Ia. eig. Hohlschliff

Sch. Tintelott, Hohlsliffmeister

Amalienstraße 43. Tel. 4182.

C. FEIGLER

Herrenstraße 21. Telephon 1965.

Spezial-Geschäft in feinen Briefpapieren, Lederwaren u. Geschenkartikeln für alle Gelegenheiten.

Uebernahme von Druck- u. Prägearbeiten jeder Art.

3

besondere Eigenschaften

sollen Sie veranlassen, unseren Etagen-Verkauf als Einkaufsquelle für echte **Offenbacher Lederwaren** zu benutzen.

Warum

sagen wir Ihnen nebenstehend!

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Karlsruhe, nur Kaiser-Allee 50 I.

Wir führen nur die **besten Qualitäten** in vielen Formen und Ausführungen sowohl in einfacher, als in allerfeinster Art.

Unsere billigen Preise erklären sich, da die Ware vom **Grosshändler** direkt an den **Verbraucher** i. Einzelnen abgegeben wird.

Unsere enorme Auswahl bürgt Ihnen dafür, daß Sie die **Richtige** finden.

der Müllerhannes, ihr seliger Ehegatte, sich einst in ihr Herz gelungen hatte. Da sie aber etwas schwach im Kopfe geworden war, so hatte sie es bis auf wenige Zeilen vergessen; und selbst die ältesten Leute im Dorfe behaupteten, das Lied von keinem sonst gehört zu haben. Der Müllerhannes aber war einst von auswärts gekommen, und die Müllerin hatte nie anders geglaubt, als daß es mit dem Lied einen besonderen Zauber gehabt habe, da es ihr so rasch das Herz bezwungen hatte. Freilich hatte die blonde Elisabeth, ihre einzige Tochter, dazu stets den Kopf geschüttelt; dennoch forschte sie jetzt aufs eifrigste nach dem Wunderliede. Keinen Handwerksburschen und keine alte Bettelfrau ließ sie unberührt von der Türe gehen; doch keines wußte Bescheid zu geben.

Und da sah das treue Kind nun Tag und Nacht am Krankenbett der Mutter und las ihr jeden ihrer Wünsche vom Gesichte ab. Den einen legten aber, den diese noch auf dieser Erde hatte, konnte sie ihr nicht erfüllen, so bescheiden er auch war.

Darüber grämte sich nun das gute sanfte Mädchen täglich mehr und betete zu Gott, daß er ihr doch einen Menschen schicken möge, der ihr auf die Spur des Liedes helfen könne. Vielleicht aber, daß es nur noch den Feen und Wasserfrauen bekannt war, welche sich einer ewigen Jugend und Schönheit erfreuten, und Untrene folglich nicht zu beschützen hatten.

Und ob solchen Grämens und Zweifels war das arme Mädchen immer blässer geworden, was aber ihre zarte Schönheit nur noch mehr erhöhte, so daß sich alle Knechte und Mühlknappen, und wer zufällig des Weges kam, die Hälse nach ihr ausreckten. Doch getraute sich keiner, ihr süße Augen zu machen, hatte sie doch schon manchen vornehmen Herrn abblitzen lassen, auch wenn er sich ihr mit redlichen Absichten genähert hatte.

An dem Abend aber, als der Spielmann mit seinem Karren angefahren war, hatte die Mutter eine seltsame Erleichterung gefühlt und war in Folge dessen eingeschlummert, währenddessen die Tochter sich im Wohnzimmer hinter den Kellenschäden am Fenster an ihr Arbeitstischchen setzte.

Da hub es jenseits der Landstraße auf einmal zu singen und zu klingen an, so zart und innig und sehnsuchtsreich, wie man nur in der Jugend und im Frühling singen kann. Die Weise aber klang so weltentrückt und zauberhaft, wie Elisabeth noch nie etwas gehört hatte. Denn wenn es auch

4 Blüten deutscher Qualität!



Sinner Liköre

Para-Liquor - Cherry-Brandy

Curaçao orange - Vivat

SINNER A.-G., KARLSRUHE-GRÜNWINKEL.

vielleicht die gleichen Worte waren, mit denen sich ihr Vater einst der Mutter ins Herz gelungen hatte, so waren sie jetzt noch überdies durch eine Waldsee gelegen worden. Und ein so schönes Begleitpiel auf der Laute konnte auch nur einem echten Künstler gelingen.

Und während die Tochter dem wundervollen Liede lauschte und sich fragte, ob es am Ende das rechte wäre, fing die Mutter in der Nebenstube sich zu bewegen an und ein paar unverständliche Worte zu stöhnen. Dann rief sie auf einmal laut und wie im selbsten Herzenshübel: „Dannes, lieber Dannes! Kommst du nun endlich mich abzuholen? Ja, gewiß! es ist Deine Stimme. Denn so schön wie Du singst kein anderer auf der Welt und gewiß auch nicht im Himmelreich.“

Dann folgte eine lautlose Stille, und als die Tochter in die Kammer geeilt war, fand sie die Mutter mit so verklärten Gesichtszügen, wie nur Tote sie haben können.

Als sie der Entschlafenen dann die Augen zugebracht und eine zeitlang still für sich geweiht und gebetet hatte, rief sie die Knechte und Mägde zusammen, um ihnen den Tod der Meisterin anzuzeigen, und ihnen einen Feierabend zu geben, soweit sich das mit ihrer jeweiligen Handterung verträglich war. Und erst als es wieder still in der Stube geworden war, erinnerte sie sich des Lentenpielers. „Gewiß ein armer Zigeuner oder Sichelbeinmann“, dachte sie; „doch soll er in keinem Falle ohne Dank und Begehrung bleiben.“ Und sie rief ihre alte Magd, um sie in der Richtung abzusenden, wo das graue Tuch des Karrens durch die Bäume schimmerte.

Wie sehr aber war die blonde Elisabeth erkrankt, als gleich darauf mit blühenden Augen ein gutgekleideter noch jugendlich aussehender Mann in die Stube trat, der ihr mit herabgewinnder Freundlichkeit einen guten Abend wünschte. Und wie es so zu geben pflegt, daß oft ein einziger Augenblick über Leben und Tod eines Menschen entscheidet, so stieg der blonde Elisabeth gleich bei seinem Eintritt die läche Rote ins Gesicht, daß sie schamhaft und verwirrt die Augen niederdrückte.

Aus denen des Spielmanns aber loderte es wie eine plötzlich entzündene Feuersbrunst: „Dieses ist die Rechte“, sagte er sich innerlich, und fragte nicht, wie er sie gewinnen könnte — wo er nur ein armer Spiel- und Wandersmann und sie eine reiche Müllerstochter.

Gritzner Nähmaschinen

für häuslichen Gebrauch und Industrie

Unerreicht in Leistungsfähigkeit u. Ausführung

Gritzaer Fahrräder

als erstklassige Qualitätsfahrzeuge allerorts bekannt

Strickmaschinen

für häuslichen Erwerb

unter Garantie für tadelloses Arbeiten

Herdlager

erstklassiger Fabrikate

reiche Auswahl

Sämtliche einschlägigen Artikel, Teile, Reparaturen

Karl Ehrfeld

Erbprinzenstraße 1 u. Zähringerstr. 74
Rondellplatz
Telephon Nr. 102.

Zum Weihnachtsfest

Große Auswahl in Wurstwaren

sämtliche Käsesorten, Kaffee, Tee, Kakao, Liköre und Weine, Schokoladen zu billigsten Preisen.

Aug. Koppelkamp, Feinkost-Haus

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße. Telefon Nr. 592.

Als er jedoch vernahm, was sich soeben in dem Hause ereignet hatte, und wie er durch die Klänge seines Liedes und Saitenspiels eine Seele von der Schwere des Irdischen entbunden und in den Himmel gehoben hatte, da war ihm auf einmal aller Uebermut vergangen. Still faltete er die Hände, um der Erlösten ein Gebet nachzusenden. Und dann dankte er auch der guten Fee, die ihn das Lied von der Treue gelehrt hatte — von einer Treue, die Jugend und Schönheit überdauert und wie die Liebe himmlischen Ursprungs ist.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Werkzeugschränke
Werkzeugkasten
Werkzeuggeräthnisse
Laubsägegarnituren
Laubsägespiele
Laubsägeholz
Jillettantenhobelbänke

Adolf Pfeiffer

Werkzeuge
Lammstraße 6
MANNHEIM
Werkzeugmaschinen
Fennruf 4983
KEHL a. Rh.

LUDWIGSHAFEN

Aretz & Cie. A. Fackler Inhaber:
Kaiserstraße 215 Telefon 219
Spezialhaus in Gummiwaren und Linoleum
Gummischuhe
Herren- und Damen-Gummi-Mäntel
Wachstuch: Tischdecken, Läufer, Wandschoner
Linoleum, Stückware, Teppiche und Läufer
Gummi-Spielwaren.


Und dann empfahl er sich gar beiseidentlich, so sehr ihn die Tochter und jegige Hausherrin auch zum Bleiben einlud — ihn samt Tier und Wagen, in dem er, wie er ernsthaft versicherte, den Brautstag für seine künftige Frau mit sich führte.
Darauf wurde dann vorherhand sein Wort mehr getauscht. Doch als der Spielmann einige Monate später abermals des Weges kam, da sah er nicht mehr wie ein fahrender Sänger, sondern wie ein gereifter und zielbewußter Mann aus, an dem die wahre und echte Liebe endlich ihre Macht erprobt hatte. Daß er arm und sie reich war, machte ihm auch kein Kopfschmerzen, denn „Reichtum schändet nicht und Armut macht nicht glücklich“, sagte er, das Sprichwort umkehrend, und auch so oft ist es ihm und seiner Liebsten zum Mahnmort geworden. Denn sie hat ihr goldglühendes Gesicht nicht abgewendet, als er nach einer ziemlich umfangreichen Beichte in Hinsicht seines vergangenen Lebenslaufes die Abjuration verlangte. Und da er zu jenen Glücksfindern gehörte, denen man trotz allem Reichtum nie ernstlich böse sein kann, so trug er für all seine Missetaten jetzt auch noch eine Belohnung davon, die sich alle in der gleichen Lage selbst vorstellen können. Vorher aber hatte er noch das Versprechen ablegen müssen, daß er sich die edle Mühseligkeit nach allen Regeln des Standes zu eigen machen wolle, ehe er als Müllermeister den Besitz des weitläufigen Anwesens nebst seiner Verwalterin antreten werde. Und nachdem die Liebe seine Mehr-

Weihnachts-Geschenke
in großer Auswahl
Seifen, Parfümerien, Bürsten, Kämme
Haarschmuck, Manikurkästen, Spiegel
usw., desgleichen
großes Lager in Puppen aller Art
empfehlen
Kappes & Kluge Kaiserstraße 86
Telephon 1720
Puppenklinik, Damen- und Herren-Frisier-Salon.

CLUB-MÖBEL
erstklassige Ausführung
in Leder, Gobelin, Cord. Auch
bei Zugab. der Bezüge. Ebenso
Divans und Chaiselongues.
Herm. Münch
KARLSRUHE Herrenstraße 6.

Kofferhaus LÄMMLE Geschw.
Telephon 1451
51 Kronenstraße 51
Offenbacher Lederwaren
Damentaschen
Brieftaschen
Aktentaschen
Zigarren-Etuis
Reise-Artikel

Schöne, praktische
Weihnachts-Geschenke
in großer Auswahl
Christbaumschmuck, Weihnachtskerzen
Spezialgeschäft für Bürsten und Haushalt
Bruno Eisenstädt
erblandeter Kriegsteilnehmer
Kreuzstraße 20 Ecke Markgrafenstraße Tel. 3290
Geöffnet von 8-7 Uhr.

WEIHNACHTEN
1 9 2 1

FRIEDRICH BLOS
KAISERSTR. 104
ECKE HERRENSTR.
FERNSPRECHER 213
KUNSTGEWERBL. ERZEUGNISSE
BRONZEN / MARMOR / PORZELLANE / KRISTALL
MAJOLIKA / SCHMUCK / HAUSHALTARTIKEL
FEINE LEDERWAREN
REISEARTIKEL / REISEKOFFER
FÄCHER / SCHIRME / STÖCKE
KLEINMÖBEL
PARFUMERIE-ABTEILUNG
PARFUMS / FEINE SEIFEN / TOILETTENARTIKEL
FILIALE IN
BADEN-BADEN
LANGESTR. 47

Photogr. Atelier für Kunst und Gewerbe
ALB. GANTERT
Karlsruhe Herrenstraße 38
20% Rabatt auf
Portraits, Vergrößerungen, Vervielfältigungen etc.
Geöffnet von 8-6 Uhr.

Weihnachtsbücher für die Jugend
Der Schaden, den das wahllose Schmöckern der Jugend im väterlichen Bücherschrank anrichten kann, ist zwar bei gesunden Kindern nicht so groß, wie er von überpädagogischen Eiferern hingestellt wird, aber immerhin ist eine verständige Anleitung zeitparend und geschmackbildend. Gefährlich erst wird von der Pubertätsjugend mißverständene Leselust. Das läßt sich in dieser Anzeige über Weihnachtsbücher für Kinder im Alter bis zu etwa 5 Jahren nicht weiter ausführen und mag mal in anderem Zusammenhang behandelt werden. Heute handelt es sich um eine Durchsicht der Weihnachtskapsel, die bei den heutigen Verhältnissekosten und bei den für das nackte Leben in Anspruch genommenen Einkommen allerdings wesentlich niedriger sind als in der Zeit vor dem Kriege. Das vorerwähnte Erschrecken vor dem Preis wird sich indessen bei der Umrechnung, die man sich im Kopf immer schnell machen muß, um einen Anhaltspunkt zu bekommen, beträchtlich legen und die Ueberzeugung befestigen, daß auch heute noch das Buch das schönste und billigste Weihnachtsgeschenk ist, ab-

gesehen von dem nicht unzurechenbaren ideellen Wert in bildender und erzieherischer Beziehung.
Der bekannte Stuttgarter Jugendschriftenverlag Koenig und Müller legt von der schwäbischen Jugendschriftstellerin Tony Schumacher deren 25. Erzählung vor; sie heißt „Um der Mutter Willen“. Das alte, aber seine Wirkung und seinen ethischen Wert nie verlierende Thema von der Mutterliebe wird in der bunten Geschichte eines von einem Varenführer verschleppten Armenierknaben abgewandelt. Die Abenteuerlichkeit, als unbedingt erforderliches spannendes Element einer Jugendzählung, bringt gleichzeitig den jungen Lesern unbewußt den tiefen Gehalt des Buches nahe. Ein Trio der beliebtesten Hubs- und Mädelgeschichten gibt schon in seinen Titeln das verlockende Programm. Es sind der „Duseffrig“ und das „Mädchen“, von D. Goul-Molnar, sowie das „Schelmenmädchen“ von C. Schelper. Die ersten beiden mit ihrem köstlichen Humor für noch nicht konfirmierte Kinder, das letzte ein Jungmädels- und Knabenmärchen und doch frisch und fern für Halbblutige. Wenn man nur das Titelblatt und die übrigen

Für Weihnachtsgeschenke
Wäsche verschiedener Art
vom einfachsten bis zum elegantesten
wird auch auf Bestellung nach Maß ausgeführt sowie
baumwollene Strümpfe und wollene Kinderstrümpfe
Beideck, Wäschegeschäft
Wilhelmstraße 13. Kein Laden.

Japan-, China-, Orient-Import
Spezialgeschäft mit großer Auswahl:
Porzelle: Service, Tassen, Teekannen, Vasen. — Lackholzwaren, Bronzen, Cloisonnés, Bambuskörbe, Dekorationen, Möbel, Stickereien, Stoffe, Japanseide, Rohseide. — Rauchtische. — Feine Tees.
Wilkendorfs Importhaus
Passage 12.

Größtes Spezialgeschäft für guten und preiswerten
Wandbilderschmuck **E. Büchle** Unübertroffene Auswahl in
(nh. W. Bertsch) Photographie- und Bilder-**Einrahmungen**
Geeignete Weihnachtsgeschenke. Kaiserstr. 128 zwischen Wald- u. Karlstraße Eigene Werkstätte. Mäßige Preise.

Praktische Weihnachts-Geschenke!
Oefen, Herde, Gasherde, Wringmaschinen, Waschmange, Waschwannen, Eimer, Ovenschirme, Kohlenbehälter, Kohlenfüller, Schaufeln, Messingpfannen, Bügeleisen, Dezimal-, Tafel- und Küchenwagen, Wärmeflaschen, Bestecke, Kochgeschirre: Email, Aluminium und Eisen, Lampen aller Art, Glas-, Porzellan-, Kaffee- und Eß-Service für Haus und Wirtschaften.
Spielwaren in großer Auswahl
E. MARX
Luisenstraße 58 Georg-Friedrichstraße 32

meisterin war, so hat es nicht allzu lang gedauert, bis aus dem sorglosen Spielmann ein geistiger und ernsthafter Haushalter geworden war. Und ob er auch hin und wieder nach dem einen oder andern seiner Instrumente griff, um seiner Frau eines seiner vielen Vieder vorzuspielen, so behauptete sie doch stets, daß das Lied von der Treue ihr von allen am besten gefalle und daß er es immer wieder von vorn anfangen dürfe, wenn er damit am Ende wäre.
Der Müller aber ist jechhaft gelächten, und der Giel auch; denn so schön und gut wie bei der blonden Elisabeth würde es keines von beiden mehr gefunden haben, und wenn sie bis ans Ende der Welt gezogen wären.

Für Weihnachten
empfehle feinste
Wurst- und Fleischwaren
A. Noe, Feinkosthaus
Karlstraße 28 Telefon 3399

Alle Delikatessen für den Weihnachtstisch

Feinkosthandlung Herm. Munding Kaiserstrasse 110 Fernruf 5542

Buntbilder anschaut, weiß man, daß mit dieser Wahl jedes Kinderherz aufjubelt. Denn was könnte man Herrlicheres sich ausdenken, als mit dem leibhaftigen Kaiserle durchs Land zu fahren und allerlei Tolles zu erleben! — Von dem Amerikaner hatten wir mit Recht nichts mehr; aber den Mark Twain müssen wir ausnehmen. Seine tolle Pausenbucherichte, die in ihrer Eigenart überwältigend ist, ist in neuer Uebersetzung im Verlag Ulstein herausgekommen. Den „Tom Sawyer“ und den „Huckleberry Finn“ zu empfehlen, dürfen wir uns erlauben. Wenn ich das Buch auf den Tisch meines eigenen Herrn Pausenbuchs lege, steht die ganze feinerzeitige Tertie mir vor Augen, und ich lese mich mit den Streichen in die Jugendzeit zurück. So haben Eltern und Kinder was von dem Buch. Gleichfalls für Erwachsene und Kinder, allerdings in erhöhtem Maß für letztere, aber von unermeßlichem geschmackbildendem Wert für die Jugend, ist der „Wanderer der Bote“ des Matthias Claudius mit Bilderbuch von Ludwig Richter. Eine geradezu geniale Idee war es, zu den Gedichten und wenigen Prosastücken diese Bilder beizugeben. Poet und Maler verdoppeln die einmalige Lese dieser beiden Gesängen. Das Buch ist eine wahrhaft noble Reize auf jeden Weihnachtsstisch. (Erhalten in geschmackvoller und völlig friedensmäßiger Ausstattung in H. Volz's Verlagsbuchhandlung in Leipzig.) — Für

Wein und ausgeschmückte Weihnachtskörbe

Feinkosthandlung Herm. Munding Kaiserstrasse 110 Fernruf 5542

Gelegenheit zum Einkauf praktischer Weihnachts-Geschenke in Kurz-, Weiss- und Wollwaren sowie Manufakturwaren bietet sich bei Rudolf Kutterer Markgrafenstrasse 32 am Lidellplatz

Gegründet 1857 Jos. Meeß Erbprinzenstraße 29 Telephone 1222 Praktische Weihnachts-Geschenke für Küche und Haus Elektrische Koch- und Heizapparate Beleuchtungskörper jeder Art.

Kaufmanns Etagegeschäft für Offenbacher Lederwaren

6 II. Steinstraße 6 II.

6 II. Steinstraße 6 II.

bietet günstige Vorteile beim Einkauf für den Weihnachts-Bedarf in

Damen-, Besuchs- u. Berufstaschen, sowie Akten-Mappen, Geldschein-Taschen, Zigarren- und Zigarettenetuis, Brieftaschen u. Portemonnaies.

die reife Jugend ist der Scheffelsche „Eckehard“, der nun wahllos und quallos in unübersehbarer Fülle auf den Büchermarkt geworfen wird, in Betracht zu ziehen. Ein österreichischer Verlag (Gebr. Sittelp G. m. b. H. Meichenberg), der eine Reihe „Bücher der Deutschen“ herausgibt, widmet den ersten Band dem in Oesterreich so beliebten badischen Dichter. Leider hat der Verlag es sich doch gar zu leicht gemacht. Ueber das Fehlen der Anmerkungen kann man schließlich hinweggehen, aber das bedeutsame Vorwort und das Baltharlied gehört doch dazu! — Der bödliche Verlag hat in der Reihe seiner Klassikerausgaben Hauff und Chamisso herausgebracht, in guter Ausstattung und mäßigem Preise. (Hauffs Werke, 2 Bde. Leipzig 1921. Gustav Rod. Chamisso, Werke, Auswahl, Eberda.) Die Auswahl des Chamisso enthält die Gedichte und den Peter Schlemihl, die Hauff-Ausgabe ist komplett. Beide Erscheinungen kommen gerade zur rechten Zeit und können als Geschenk für die Jugend bestens empfohlen werden. — Mit „Die Kinder Thors“, von James Gardner Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G. Gotha wird ein Dichterwerk geboten, das an Kraft und Schönheit ein

Praktische Weihnachts-Geschenke empfehlen Leipheimer & Mende

Jungbrunnen eigener Art ist. In ihm entspringt der Mythos deutscher Geschichte. Die einzelnen Bilder, wanzig an der Zahl, führen von Dietrich von Bern bis zum Weltfrieden. Mit der Unbefangtheit der Atlas bewegen sich die Götter in ihnen. Die „Kinder Thors“ werden heiß und dringend um alle deutschen Herzen, um die zukunftssicheren der Jugend, um die erinnerungsreichen des Alters. Franz Stassens Zeichnungen einen sich mit dem Dichtervort. — In „Goldglocke und Dieterwackel“ oder die Reise ins Wunderland, eine lustige Erzählung, wie sie Kinder gerne lesen, von Hans Reiser, mit schönen Bildern von Bruno Goldschmitt (Walter Teichert, Verlag, Stuttgart-Heilbronn), erleben Goldglocke und Dieterwackel ihren Gulliver, ihre Mondfahrt und ihre Reisen und ihre Geister. Darin ist Bild an Bild und Erlebnis an Erlebnis, wie es im Kindertraum anstößt, wenn die ersten Märchen gelesen wurden. Alles ist einfach, leicht erzählt. Darum ist auch dieses mit vielen farbigen, zum Teil ganzseitigen Bildern des bekannten Graveurs Bruno Goldschmitt geschmückte Kinderbuch sicherlich dazu anzureichen, ein unentbehrliches Geschenk für unsere Kleinen zu werden.

Ausstellung: Ecke Kaiser-Douglasstraße (Hauptpost)

Möbelhaus Gebr. Karrer

Hauptgeschäft: Kühlburg, Philippstraße 19 (Strassenbahnhaltestelle)

Streng reell!

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Sparkochherde

in emailierter und lackierter Ausführung, kombinierte Kohlen- und Gasherde, Gas-, Back- und Grill-Apparate, Hotelherde und Spülmaschinen-Einrichtungen, Lager in Kupfer-Wasserschiffen und Neuankertigung nach Maßangaben.

Hofherdfabrik Karl Ehreiser

Inhaber: E. Koepfer Herrenstr. 44 KARLSRUHE I. B. Tel. 4931

Ein Werk der Weltliteratur, für Erwachsene in erster Linie natürlich, aber auch für die Jugend hervorragend geeignet, ein Buch, das man immer wieder mit neuem Staunen und mit sich steigendem Genuß in die Hand nimmt, ist die wunderbare Geschichte Peter Schlemihls von Adelbert v. Chamisso. Der Propyläenverlag in Berlin hat eine wundervolle Ausgabe veranstaltet und das ewige Werk durch nichts geringeres geholt als durch die Holzschritte von Odolph Metzger! Derzeit bedarf es gar keiner Empfehlung, es genügt die ehrlieh begehrte Anzeige.

Willkommene Weihnachts-Geschenke Kleider-Stoffe

in Wolle, Seide, Halbseide und Baumwolle — Aussteuer-Artikel Wilh. Braunagel Herrenstraße 7 zwischen Kaiserstr. u. Schulplatz Telephone 2827.



Musikinstrumente in vorzüglicher Güte

Violen, Violas, Cellos, Mandolinen, Gitarren, Lauten, Konzert- und Akkordzithern, Flöten, Notenpulte und -Ständer

Saiten für alle Instrumente

FRITZ MÜLLER, Karlsruhe, Kaiserstraße Ecke Waldstraße.



französischen Politik und dem französischen...

Frankreich gegen Aufhebung der Sanktionen.

Paris, 3. Dez. „Petit Journal“ meldet, daß...

Krise in Wien.

Wien, 3. Dez. Auch am heutigen Tage ist...

Zusammenbruch des Straßenbahnstreiks in...

Essen, 3. Dez. Heute früh ist der Straßenbahn...

Der angebliche Erzbergermörder.

Dresden, 3. Dez. Der Mann, der sich bei der...

Das Urteil gegen die Stahlfabrik Kommunisten.

Leipzig, 3. Dez. In dem Hochverratsprozess...

Aufhebung eines Zeitungsverbot.

in Königsberg, 3. Dez. Das Verbot der...

Die Zeitungsgefangenen von Nieder-

schönfeld.

München, 3. Dez. Im Verfassungsaußen...

Nationaler Trauertag für die Kriegsopter.

Wien, 3. Dez. Die demokratische Frak-

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Blum verstand es zwar in bewunderungs-

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Kommission festgestellt habe, in der Fabrik in...

Maschinen im Wert von 800 Millionen Mark...

Essen, 3. Dez. Die Kommissionsmitglieder der...

Zusammenbruch des Straßenbahnstreiks in...

Essen, 3. Dez. Heute früh ist der Straßenbahn...

Der angebliche Erzbergermörder.

Dresden, 3. Dez. Der Mann, der sich bei der...

Das Urteil gegen die Stahlfabrik Kommunisten.

Leipzig, 3. Dez. In dem Hochverratsprozess...

Aufhebung eines Zeitungsverbot.

in Königsberg, 3. Dez. Das Verbot der...

Die Zeitungsgefangenen von Nieder-

schönfeld.

München, 3. Dez. Im Verfassungsaußen...

Nationaler Trauertag für die Kriegsopter.

Wien, 3. Dez. Die demokratische Frak-

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Blum verstand es zwar in bewunderungs-

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Wien, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

den Festungsanstalt, Verhaltung der Aufseher und...

gegen die Vertreter am Rhein.

Nachen, 2. Dez. Die Nacher Ortsblätter ver-

gegen die Vertreter am Rhein.

Nachen, 2. Dez. Die Nacher Ortsblätter ver-

gegen die Vertreter am Rhein.

Nachen, 2. Dez. Die Nacher Ortsblätter ver-

gegen die Vertreter am Rhein.

Nachen, 2. Dez. Die Nacher Ortsblätter ver-

gegen die Vertreter am Rhein.

Nachen, 2. Dez. Die Nacher Ortsblätter ver-

gegen die Vertreter am Rhein.

Nachen, 2. Dez. Die Nacher Ortsblätter ver-

gegen die Vertreter am Rhein.

Nachen, 2. Dez. Die Nacher Ortsblätter ver-

gegen die Vertreter am Rhein.

Nachen, 2. Dez. Die Nacher Ortsblätter ver-

gegen die Vertreter am Rhein.

Nachen, 2. Dez. Die Nacher Ortsblätter ver-

gegen die Vertreter am Rhein.

Nachen, 2. Dez. Die Nacher Ortsblätter ver-

gegen die Vertreter am Rhein.

Nachen, 2. Dez. Die Nacher Ortsblätter ver-

gegen die Vertreter am Rhein.

Nachen, 2. Dez. Die Nacher Ortsblätter ver-

gegen die Vertreter am Rhein.

Nachen, 2. Dez. Die Nacher Ortsblätter ver-

gegen die Vertreter am Rhein.

Verhaftung eines ehemaligen deutschen Hauptmanns...

e. Nancy, 3. Dez. Der frühere deutsche Haupt-

90-jähriges Bestehen des Gewerbe-

vereins Karlsruhe.

In feierlicher Weise beging der Gewerbe-

Nach verschiedenen Reden wurde eine Reihe...

Solche erhalten die Arbeiter, die seit 25 Jah-

Verhalten eines ehemaligen deutschen Hauptmanns...

e. Nancy, 3. Dez. Der frühere deutsche Haupt-

90-jähriges Bestehen des Gewerbe-

vereins Karlsruhe.

In feierlicher Weise beging der Gewerbe-

Nach verschiedenen Reden wurde eine Reihe...

Solche erhalten die Arbeiter, die seit 25 Jah-

Verhalten eines ehemaligen deutschen Hauptmanns...

e. Nancy, 3. Dez. Der frühere deutsche Haupt-

90-jähriges Bestehen des Gewerbe-

vereins Karlsruhe.

In feierlicher Weise beging der Gewerbe-

Nach verschiedenen Reden wurde eine Reihe...

Solche erhalten die Arbeiter, die seit 25 Jah-

Verhalten eines ehemaligen deutschen Hauptmanns...

e. Nancy, 3. Dez. Der frühere deutsche Haupt-

90-jähriges Bestehen des Gewerbe-

vereins Karlsruhe.

In feierlicher Weise beging der Gewerbe-

Nach verschiedenen Reden wurde eine Reihe...

Solche erhalten die Arbeiter, die seit 25 Jah-

Verhalten eines ehemaligen deutschen Hauptmanns...

Nachtragsberechnung des Ortszuschlags

Das demnächst zu erwartende Gesetz über das Einheitsverzeichniß bringt eine Reihe von Änderungen (Höherkürzungen) und zwar mit Wirkung vom 1. April 1920 an. Demzufolge haben die Beamten der höhergestellten Dienstverhältnisse zu erwarten, die Berechnung derselben ist keine ganz einfache und wird eine Zeit in Anspruch nehmen. Aus diesem Grund und um die Beamten darüber nicht im Unklaren zu lassen, wird die Zahlung von Vorläufigen einzeln eingeleitet werden.

Insbesondere hat jeder Beamte ein Interesse daran, die ihm endgültig zuteil werdende Summe kennen zu lernen und selbst berechnen zu können. Im folgenden wird deshalb eine Berechnung dieser Art vorgeführt und erläutert, wobei die Einzelheiten des Verfahrens zu erkennen sind und auch zu entnehmen ist, daß hier namentlich wegen Zu- und Abgangs in der Kinderzahl oder Alterswechsel usw. allerhand Veränderungen denkbar sind und zu unrichtigen, zeitweiligen Berechnungen nötigen.

Zunächst geht es um die Berechnung des Ortszuschlags. Der Beamte in der Gruppe VIII (10200 M.), der an einem von Klasse B nach A verordneter Ort wohnhaft ist (Ortszuschlag 3200 M.) und drei Kinder im Alter von 3, 15 und 15 Jahren (das letztere geboren am 1. Okt. 1921) hat (Kinderzuschlag 40 + 50 + 60 = 150 M.).

Es kommen in Betracht die Änderungen der Sätze des Ortszuschlags an sich, die hieraus sich ergebenden höheren Teuerungszuschläge und schließlich die eingetretenen Veränderungen der Teuerungsanschläge und zwar zum Grundbesitz und Ortszuschlag, sowie zum Kinderzuschlag.

I. Änderung der Ortszuschläge:

wegen Vorrückens nach den Sätzen der ersten Befehlsverordnung von 3200 M. auf 4000 M., also jährlich um 800 M.; hier für den Zeitraum vom 1. April 1920 bis 30. September 1921, also für 18 Monate, mit 1200.— M.

wegen Vorrückens nach den Sätzen der 2. Befehlsverordnung von 4000 M. auf 5400 M., also jährlich um 1400 M., hier für den Zeitraum vom 1. Okt. 1921 bis 31. März 1922, also für 6 Monate mit 840.— M.

Summe I. 2100.— M.

II. Die hiernach noch ergebenden höheren Teuerungsanschläge:

für die Zeit vom 1. April 1920 bis 31. Dez. 1920 50 % aus der Erhöhung von jährlich 800 M. = 400 M. für 9 Monate mit 360.— M.

für die Zeit vom 1. Jan. 1921 bis 31. Juli 1921 70 % aus der Erhöhung von jährlich 800 M. = 560 M. für 7 Monate mit 392.— M.

für die Zeit vom 1. Aug. 1921 bis 30. Sept. 1921 98 % aus der Erhöhung von jährlich 800 M. = 784 M. für 2 Monate mit 156.— M.

außerdem (neu) für die Zeit vom 1. Okt. 1921 bis 31. März 1922 20 % aus der Erhöhung von jährlich 1800 M. = 360 M. für 6 Monate mit 180.— M.

Summe II. 990.— M.

III. Anfolgende Änderung der Teuerungsanschläge:

1. Für Grundbesitz und Ortszuschlag:

für die Zeit vom 1. Jan. 1921 bis 31. Juli 1921 70 — 67 = 3 % aus (10 200 + 3200) = 402 M. für 7 Monate mit 281.— M.

für die Zeit vom 1. Aug. 1921 bis 30. Sept. 1921 98 — 91 = 7 % aus (10 200 + 3200) = 208 M. für 2 Monate mit 41.— M.

Zus. III. 1. 279.— M.

2. Für den Kinderzuschlag:

Derzeit muß berücksichtigt werden, daß das heute 15jährige Kind am 1. 11. 20 das 14. Lebensjahr vollendet und damit von diesem Zeitpunkt an der Kinderzuschlag für dasselbe neu berechnet hat (von jährlich 600 M. auf 720 M.). Es sind also vorhanden: 1 Kind (5 Jahre) zum Satz von 480 M. jährlich in dem Zeitraum vom 1. 4. 20 an bis heute. 2 Kinder (— 14 Jahre) zum Satz von 600 M. jährlich in dem Zeitraum vom 1. 4. bis 30. 10. 20. 1 Kind (— 14 Jahre) in dem Zeitraum vom 1. 11. 20 bis heute. 1 Kind (über 14 Jahre) zum Satz von 720 M. jährlich in dem Zeitraum vom 1. 11. 20 an bis heute.

Demzufolge areit folgende Berechnung Platz:

für die Zeit vom 1. Okt. 1920 bis 30. Juli 1921 Erhöhung von 125 % auf 150 %, d. i. 25 %, und zwar aus jährlich 480 M. + 600 M. (Zus. 1080 M.) = 270 M. für 10 Monate aus jährlich 600 M. = 150 M. für 1 Monat ferner aus jährlich 720 M. = 180 M. für 9 Monate ... 35.— M. für die Zeit vom 1. Aug. 1921 bis 30. Sept. 1921 Erhöhung von 175 % auf 200 % also abermals 25 %, und zwar aus jährlich 480 M. = 120 M. für 2 Monate ... 20.— M. aus jährlich 600 M. = 150 M. für 2 Monate ... 25.— M. aus jährlich 720 M. = 180 M. für 2 Monate ... 30.— M. Summe III. 2. 447.— M. hierzu III. 1. 279.— M. Summe III. 726.— M. hierzu Summe II. 2100.— M. hierzu Summe I. 990.— M. in ganzen 3757.— M.

wobei noch daran erinnert sei, daß hierbei die Nachzahlung bis einschließlich 31. März 1922 berechnet ist, weil die Landeshauptkasse vorläufiglich am 1. Januar 1922 die Befoldungsbezüge auf Grund der bisherigen Beschlüsse, also noch ohne die aus der Ortsklassenänderung sich ergebenden Unterschiede zahlen wird.

Für die Praxis der anweisenden Behörden werden diese zweckmäßige Tabellen verwendet, die eine etwas schnellere Berechnung ermöglichen. Hier kam es dem Verfasser darauf an, die Grundlagen der Berechnung möglichst deutlich darzulegen. Es ist daraus jedenfalls auch weiter das zu entnehmen, daß diese Befoldungsänderung ein gewalttätiges Rechnungswerk im ganzen Reich in Szene setzt und für die damit befaßten Stellen (Ministerien, Kassen usw.) neben den laufenden Geschäften eine bedeutende Mehrarbeit verursacht. Sie zu bewältigen, bedarf es der Anspannung aller Kräfte, die übrigens seit Monaten und Jahren eine Ermüdung nicht kennen dürfen.

Der zweite Ausbau des Murgwerkes

Bildet einen Teil der Bauaufgaben, die der im Sommer 1921 gegründeten Landeselektrizitätsversorgung A.-G. (Badenwerk) zur Schaffung neuer Kraftanlagen für die Versorgung des badischen Landes mit elektrischer Energie zugewiesen sind. Die Vorarbeiten für den zweiten Ausbau sind unmittelbar nach der Inbetriebnahme der Kraftanlagen des ersten Ausbaues in Angriff genommen und inzwischen fertig gefördert, so daß man heute vor der Inbetriebnahme der Hauptwerke steht; es dürften daher einige Angaben über den Umfang und Stand der Arbeiten von allgemeinem Interesse sein.

Der ursprüngliche Ausbauplan des zweiten Teiles des Murgwerkes umfaßte die Verteilung je einer großen Turbinen im Raumünzachtal bei Hundsbach und im Schwarzenbachtal etwa 5 Kilometer unterhalb Gerrenweils, durch welche Hochspeicherräume für die natürliche Wasserleitung der Raumünzachtal und des Schwarzenbaches zu gewinnen und 30 Millionen Kubimeter Fassungsvermögen geschaffen werden sollen. Ein durch das Granitgebirge getriebener Druckstollen von annähernd 5 Kilometer Länge hat die Verbindung der mit gleicher Neigung angeordneten beiden Staubecken herzustellen, und vom Schwarzenbachbächen, dessen Sperrmauer in der Aufsicht gemessen nur 2,2 Kilometer vom Kraftbau in Nordbach entfernt ist, führt ein mit geringem Gefälle durch den Dauterberg gelegener Stollen zunächst zu dem rund 60 Meter hohen Wasserlochschicht und hinter diesem absteigend zum Schieberhaus an der Vindenhöhe, etwa 200 m über dem Schieberhaus des ersten Ausbaues. Dann folgt bis zum Anschluß an die Turbinen des Krafthauses ein Bergabhang abfallend die eiserne Druckrohrleitung, welche aus zwei Rohrsträngen von je 800 Meter Länge hergestellt werden soll. Die Rohrleitung durchläuft in paralleler Anordnung mit den Rohren des ersten Ausbaues vom Druckstollen bis zu den Turbinen eine Gefällshöhe von etwa 310 Meter, über dem Stollen selbst steht noch die Wasserfalle des Staubeckens mit 50 Meter Höhe bei vollzogener Fällung, so daß in der neuen Gefällshöhe des Murgwerkes im Höchstfalle ein Gefälle von 360 Meter nutzbar gemacht werden kann. Das mittlere Ausgefälle ist unter Berücksichtigung der Spiegelschwankungen des Staubeckens und der Reibungsverluste in der Leitung zu 345 Meter ermittelt.

Die Kraftzeugung wird durch Peltonrührer von je 15 000 KW (22 000 PS) mittlerer Leistung in Verbindung mit den entsprechenden Generatoren erfolgen. Zur Aufnahme dieser Kraftmaschinen, von denen im Vollausbau vier Einheiten aufgestellt werden sollen, ist eine schon beim ersten Ausbau des Murgwerkes vorgesehene Erweiterung des jetzigen Krafthauses notwendig, während das vorhandene Schalthaus groß genug ist, um die weiter erforderlichen elektrischen Einrichtungen zur Umwandlung und Fortleitung der neuen Kraftanlagen aufzunehmen. Von den nachstehend kurz erwähnten Anlagen des zweiten Ausbaues des Murgwerkes soll zunächst nur das Schwarzenbachwerk, d. i. das Staubecken im Schwarzenbachtal, mit dem auf den weiteren Vollausbau bemessenen Stollen und Wasserloch und einem Rohrstrang der Druckrohrleitung sowie zwei Einheiten der Kraftmaschinen zur Ausführung kommen. Zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Schwarzenbachwerkes ist ferner die Aufstellung einer Pumpenanlage geplant, welche die Aufgabe zufällt, die überflüssigen Wassermengen des Druckstollenwerkes bei Anschwellungen und während der Nacht um durchschnittlich rund 200 Meter zu heben und durch die Druckleitung des zweiten Ausbaues in das Schwarzenbachbächen zu fördern. Es sind zwei Pumpenaggregate von 1 Kubikmeter/Zef. und zwei von der außerordentlich hohen Leistungsfähigkeit von 3 Kubikmeter/Zef. vorzusehen. Die beiden großen Pumpen sollen unmittelbar mit den Kraftmaschinen gekuppelt werden. Der Ausbau des Raumünzachtalwerkes, d. i. des Staubeckens mit dem Schwarzenbachstollen, des zweiten Rohrstranges der Druckrohrleitung und der beiden weiteren Einheiten der Kraftmaschinen ist mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage und die Ausbaupläne des Schalthauswerkes zunächst zurückgestellt worden.

Der heute von Raumünzachtal nach dem Schwarzenbachtal hinaufwandernde und nach teilweise sehr steilem Aufstieg in der Nähe der oberen Fallbrücke an die Stelle kommt, wo der Übergang in das flachere Hochtal stattfindet, steht hier zwei neue Straßenzüge von den vorhandenen Talstrassen abzuweichen, die nach ansteigen über auf der rechten Talseite unter Umwandlung einer Kehre mit 7 bis 8 v. H., der auf der linken Seite in direktem Zuge mit 12 v. H.), bis sie die Höhe 670 Meter gewonnen haben, dann in wagherrtem Umlaufe den beidenseitigen Hängen entlang ziehen, bis sie zwei bis drei Kilometer weiter oberhalb von den mit dem Talboden ansteigenden alten Straßen, die sie bei der oberen Fallbrücke verlassen haben, wieder erreicht werden. Diese beidenseitigen Straßenneubauten, die Anfang Oktober dem Verkehr übergeben worden sind, umfassen als fünftägige Teuerungsarbeiten die Mäandrierung des 15 Millionen Kubikmeter Wasser fassenden Staubeckens und geben dem Beschauer heute schon

einen Begriff von der Ausdehnung des Sees bei vollem Stand, die rund 70 Hektar betragen wird.

Der zweite Talstapel, welcher den Staubeckenaufzuehmen hat, früher zum Teil mit schönem Farnenwald bestanden, ist durch Abholzen schon weit hin freigelegt.

Die Staumauer selbst erhält ihren Standort zwischen den beiden Punkten, an denen die beidenseitigen neuen Uferstrassen in die steilen Abfahrten übergehen. Zahlreiche Schürfarben in der Talsohle und an den Bergabhängen zeugen hier von einer sorgfältigen Durchforschung des Untergrunds durch den Geologen und Ingenieure. Diese hat ergeben, daß in nicht zu großer Tiefe ein gutes, tragfähiges und dichtes Granitgestein anliegt, auf welche der Talabschluß unbedingt gegründet werden kann.

Nach den Ergebnissen der Schürfarben darf erwartet werden, daß die Grundungssohle der Staumauer unter Berücksichtigung der erforderlichen Einbindungsstiefe in den gewachsenen Fels in 605 Meter Höhe angelegt werden kann. Die Krone der Staumauer ist wie die Uferstrassen in 670 Meter Höhe angeordnet. Das Bauwerk wird sonach eine größte Höhe von 65 Meter erreichen und in dieser Hinsicht alle bisher gebauten Talperrren Deutschlands übertreffen. Die dieser Stauhöhe entsprechende Stärke (Dicke) der Mauer im Fuß wird rund 50 Meter betragen, die Länge der Mauerkrone beläuft sich auf rund 380 Meter. Zur Ausführung der Mauer ist die Herstellung von annähernd 280 000 Kubikmeter Mauerwerk notwendig.

Die Vergebung dieser Bauarbeiten ist durch das Bauamt für das Murgwerk ausgeschrieben. Das ganze Werk soll in 3 bis 4 Jahren durchgeführt werden. Die Zahl der Arbeiter, die beim Talperrrenbau beschäftigt sind, dürfte sich zur Zeit des Vollbetriebes auf über 1000 belaufen.

Um beim Talperrrenbau vom Wasser des Schwarzenbachs möglichst wenig beeinträchtigt zu sein, ist im Laufe dieses Jahres oberhalb der Baustelle eine Abdämmung mit gemauertem Kern, der auf den gewachsenen Fels gegründet ist, in das Bachbett eingebaut worden. Im Anschluß an diese wird am rechtsseitigen Bergabhange ein Umleitungsgraben hergestellt, durch welchen der Schwarzenbach an der Bauzone der Talsohle vorbei geleitet wird, um unterhalb der Baustelle wieder in das Bachbett zurückzuleiten. Die Ausführung dieser Arbeiten ist soweit fortgeschritten, daß bis Jahresende die Fertigstellung erfolgen wird.

Außerdem ist a. Z. der Bau des sogenannten „Baufahrerwerks“ im Gange, durch welches eine Gefällshöhe der Raumünzachtal von rund 70 Meter Höhe für die Erzeugung der zur Ausführung aller Bauarbeiten des zweiten Ausbaues benötigten elektrischen Energie nutzbar gemacht wird. Die Inbetriebnahme dieses Bauwerks, das auf eine Leistung von 1200 PS ausgelegt wird, wird voraussichtlich bis zum Beginn der Talperrrenbauarbeiten erfolgen können.

Wanderungen in die Umgebung von Karlsruhe.

Die Eisenbahn hat ihre Fahrpreise soeben wieder um ein Erklebliches in die Höhe geschraubt, und man munkelt davon, daß es dabei noch lange nicht sein Bewenden haben werde. Da wird mancher Wanderer, der bisher seine Sonntagsfahrten in die Schwarzwaldberge zur Not noch erschwänglich fand, seinen Etat recht kritisch daraufhin prüfen müssen, ob er auch diese neue Belastung verträgt; gar mancher wird leuzend zu einer Verneinung der Frage kommen. Muß er darum das Wandern aufgeben? D nein! Es heißt eben nur die Sache künftig etwas bescheidener anzupacken und sich klar darüber zu werden, daß der verlorene Krieg auch ihn, wie viele Kreise umirer Volksgemeinschaft, auf die begehrende Lebenshaltung unserer Altväter zurückdrängt, ihn zwingt, auf den Luxus einer Eisenbahnfahrt zu verzichten und in einem Spaziergang „vor den Toren der Stadt“ sein Genüge zu finden — wobei er ja das Wort nicht gerade wörtlich zu nehmen braucht und immerhin so lange und so weit laufen mag, als ihm seine Kräfte in den degratierten Kniegelenken zu tragen vermögen.

Dabei wird er bald die Erfahrung machen, daß auch ein ohne Bahnfahrt verlebter und vermählter Sonntag nicht unbedingt zu den verlorenen gehören muß. Es heißt nur die Augen aufmachen, um zu finden, daß auch die Umgebung unrer Stadt Karlsruhe eine Menge reizvoller Wanderziele aufweist, die einen Besuch reichlich lohnen. Als eine vorzügliche und dankbare Aufgabe betrachtet es die hiesige Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins, solche Wanderziele auszuwählen und der Allgemeinheit in Wort und Bild nahezubringen. So brachte der letzte Vortragsabend des Vereins einen höchstinteressanten Vortrag des Mitglieds Robert Glöckner, der wieder einen guten Schritt vorwärts auf diesem Wege bedeutet. Es galt eine Wanderung in die nächste Umgebung der Stadt, über Wolfartsweiler, Grünmetersbach, Palmbach, Dufenschlag, Langensteinbach, Reichensbach nach Ettlingen und über die Ettlinger Wälder, Scheibenberg, Sulach und Beiertheim zurück zum Ausgangspunkt der Wanderung, der Landeshauptstadt. Von jedem der berührten Orte wurde nicht nur eine Menge nissenswerter Daten aus der Ortsgeschichte gegeben, sondern auch eine große Anzahl vorzefflicher, fein kolorierter Lichtbilder vorgeführt. So sah man u. a. die schönen alten Grabsteine des Wolfartsweiler Kirchleins, darunter den des Ältesten Weltbair von Waldach, eines Angehörigen des Geschlechts der Weiche, denen die noch jetzt in spärlichen Resten vorhandene Burg auf dem sog. Raibölmlersberg bei Wolfartsweiler gehörte, in Grünmetersbach das Haus, in dem Weibels Brennele lebte und litt, hörte Ausflüchtiges und Interessantes über die glänzende Vergangenheit Langensteinbachs, das unter Markgraf Karl Friedrich ein weitberühmtes Kurbad war, über Ettlingen mit seinem alten Schloß und Rathaus, seinen schönen Kirchen, dem Reypunkten, dem Rarrenbrunnen, seinen alten Fachwerkhäusern, über die alte Tiefburg Scheibenberg, Ruppurr mit seinem von Schenkendorf besungenen Kirchlein an der Straße (wobei sich der humoristisch

veranlagte Redner eine Parodie auf die heutigen Bauverhältnisse in der Umgebung des Kirchleins nicht verkneifen konnte) usw. Eine große Anzahl künstlerisch gelebener Stimmungsbilder vervollständigten das vorgeführte reiche Bildmaterial. Es war ein genussreicher Abend, der wohl manchen der Zuhörer veranlassen wird, bald einmal den Wanderstab zu ergreifen, um den Spuren des Vortragenden zu folgen. E. W.

Karlsruher Stadtrat.

Aus der Sitzung vom 1. Dezember 1921.

Änderung der Wasserbezugsordnung. Beim Bürgerausschuß wird die Änderung der städt. Wasserbezugsordnung vom 30. März 1920 in verschiedenen Punkten mit Wirkung vom 1. Januar 1922 an beantragt. Im wesentlichen besteht die Änderung darin, daß künftig das Wassergeld für Grundstücke, in denen Wasserwerke nicht gelegt sind, statt nach dem Mietwert des Grundstücks nach dem Steuerwert desselben berechnet wird, wie dies auch bezüglich der Gebühren für Abortgrubenentleerung, Schwemmanusküffe, Straßenreinigung und Müllabfuhr geschieht, wie daß die Sondervergütungen für Einrichtungen wie Badezimmer, Klosetts, Pisseoir- und Klosettschüssel, Stallungen usw. wegfallen. Abgehen von dem durch den Wegfall dieser Sondergebühren entstehenden Einnahmeausfall von jährlich etwa 534 000 M. bedingt die ab 1. Oktober d. J. in Wirksamkeit getretene wesentliche Erhöhung der Ausgaben für Böhe und Gehälter eine Erhöhung des eigentlichen Wassergeldes, die gleichfalls beim Bürgerausschuß beantragt wird.

Erschließung und Verkauf von Industriegebäude. Das 358 400 Quadratmeter umfassende Gelände der Gewanne „Dieckhof“ und „Luttrich Wäldle“ (südlich und westlich des Bahnhofs) soll mit einem aus Anlebensmitteln zu beschaffenden Aufwand von 8 1/2 Millionen Mark zur industriellen Verwertung erschlossen werden. Ein größerer Teil des zu erschließenden Geländes wird an die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe mit einem aus Anlebensmitteln zu beschaffenden Aufwand von 650 000 M. grundstücklich an. Die Summe soll aus Anlebensmitteln bestritten und die Zustimmung des Bürgerausschusses dazu im Laufe dieses Winters nachgehrt werden.

Stromversorgung von Amlingen. Das Stromverteilungsnetz von Amlingen wird auf die neu entstandenen Straßenzüge nördlich der Bahnlinie ausgedehnt und der erforderliche Aufwand aus dem allgemeinen Kredit für die Kabelnetzerweiterung bestritten.

Erhöhung der Tarife im Gemeindefahrverkehr der städt. Straßenbahn und der Albtalbahn. Der Stadtrat genehmigt die mit der Bad. Lok. Eisenbahn-G. vereinbarten Tarife für den Gemeindefahrverkehr zwischen Karlsruhe, Ruppurr und Ettlingen. Der Tarif ist nunmehr so angefaßt, daß der Verkehr zwischen Karlsruhe und Ruppurr zu Preisen erfolgt, wie sie die städt. Straßenbahn ansetzen würde. Für Ettlingen läßt die städt. Straßenbahn sich nur einen Teil ihrer Leistungen ersehen, um den Verkehr zwischen den beiden Städten zu möglichst niedrigen Tarifen zu ermöglichen. Es kostet eine Fahrt im Barverkehr von Mitte der Stadt bis Ruppurr 1.50 M. und bis Ettlingen 2.50 M.

Erhöhung der Gebühren für Festhalle, Konzerthaus und Ausstellungshalle. Infolge dauernden Anstiegens der Ausgaben der Stadt, besonders der Aufwendungen für die Beamten und Arbeiter und infolge Anwachsendes städt. Zuschusses für die Festhalle, das Konzerthaus und die städt. Ausstellungshalle wird das Einlagegeld für diese Gebäude mit Wirkung vom 15. Dezember d. J. ab von 30 Pfg. auf 50 Pfg. für die Person erhöht. Vom gleichen Zeitpunkt an werden auch die Gebühren für die Vermietung dieser Lokale an Dritte angemessen hinaufgesetzt.

Neuregelung der Bäderpreise. Auf Vorschlag der Badankaltentkommission wird von einer weiteren Erhöhung der Bäderpreise, abgesehen von der Einzelbenützung des Schwimmbades, obwohl die Gesamtausgaben der Bädereinstalten neuerdings erheblich in die Höhe gegangen sind, vorläufig Abstand genommen und stattdessen, um eine stärkere Benützung der Bäder zu ermöglichen, eine weitgehendere Ermäßigung für Abonnenten eingeführt.

Förderung des Wohnungsbaues. Zur Herstellung von Einfamilienhäusern hat der Stadtrat in weiteren 4 Fällen die Gewährung von Baudarlehen an Einzelpersonen zugestimmt. Ludwigplatz. Nachdem die Widmung nebst Häuschen auf dem Ludwigplatz entfernt ist, wird die gärtnerische Anlage erweitert und der nördliche Gehweg der Amalienstraße zwischen Wald- und Karlsruhe vollständig durchgeführt. Die Mittel für die baulichen Veränderungen im Betrage von 9000 M. sind im Entwurf des Voranschlags für das Wirtschaftsjahr 1921/22 vorgesehen.

Gutes Rezept gegen Rheumatismus.

Es werden zahllose Mittel gegen Rheumatismus angepriesen, ein Beweis also, daß viele Menschen an Rheumatismus leiden und daß viele auf Erlösung dieses schmerzhaften Leidens hoffen. Beim Rheumatismus verursachen die Ablagerungen der Harnsäure die Schmerzen, darum ist es die erste Pflicht, dafür zu sorgen, die überschüssige Harnsäure aus dem Körper zu entfernen. Das Mittel, womit dieses geschieht, muß sach- und sachgemäß zusammengesetzt sein; dieses ist die große Hauptsache. In den „Levatholtabletten“ haben wir ein solches Präparat, welches die überschüssige Harnsäure aus dem Körper treibt, denn es enthält rad. sarsaparillae 5 acid. salic. 5 kal. jod. 5 l. leg. art. tabl. 100. Rheumatismuskranke holen sich aus der nächsten Apotheke die „Levatholtabletten“. Preis per Karton M. 20. Nachahmungen weise man zurück. Fabrikant C. F. Asche & Co., Hamburg 19.

Die Ausbeuter der Ruinen.

(Von unserem Pariser Vertreter.)

Es ist vielleicht auch in Deutschland bekannt, daß der französische Wiederaufbauminister Loucheur und die industriellen Kreise, deren Vertreter er ist, das Menschenmögliche tun, um den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu vereinfachen. Nun hat sich in diesen unglücklichen Gegenden ein Aktionskomitee gebildet, das auf eigene Faust einen vollständigen Plan zur Behebung der dringenden Arbeiten entworfen hat. Abgeordnete dieses Komitees wandten sich vor einem Monat an Herrn Loucheur und unterbreiteten ihm diesen Plan. Es ist darin die Mithilfe von deutschen Arbeitern und Bergarbeitern aus dem deutschen Ausbaumaterial in weitgehendem Maße vorgesehen. Die Behebung des „roten Streifens“ ist nämlich davon abhänger, daß nur auf diese Weise der Wiederaufbau überhaupt möglich ist. Nach langem Zögern, und erst nachdem sich die Oppositionen der Sache angenommen hatte, empfing Loucheur diese Abordnung. Als er von der Mithilfe der deutschen Arbeiter hörte, rief er in barbarem Ton: „Es ist mir bekannt, daß die Arbeiter jener Gebiete einer deutschen Hilfe im größten Widerstand entgegenzusetzen würden.“ Die Delegierten widerlegten: „Herr Minister, Sie sind falsch unterrichtet. Wer so spricht, verkennt nicht die Interessen der Bevölkerung. Es ist heute in Frankreich, die die Majestät der Nation zu ihrem Vorteil erhalten haben.“

zustate sind für mich nicht offiziell. Es bleibt festzuhalten, ob die Leute in genügender Weise und allseitig aufgefahrt waren. Ich glaube nicht, daß meine Beamten dazu die nötige Zeit hatten.

Doch die Delegierten ließen sich nicht einschüchtern.

Herr Minister! Unsere Leute besitzen wenigstens eine klare Einsicht, die für ihre Entscheidung bei der Stimmabgabe maßgebend war: die, daß seit vier Jahren die Regierung nicht das Geringste für sie getan hat. Daß sie während eines weiteren Winters in ihren unglücklichen Baracken der größten Kälte ausgesetzt sein werden. Sie verlangen endlich menschenwürdige Wohnungen. Und was Sie auch machen mögen, Herr Minister, Sie können versichert sein, daß Ihnen die Bevölkerung immer die gleiche Antwort geben wird.

Damit brachen die offiziellen Verhandlungen ab.

Heute wird bekannt, daß Herr Loucheur einen eigenen Regierungsvertreter in die zerstörten Gebiete geschickt hat, um die Wahrheit über den Willen der Bevölkerung zu erfahren. Leider konnte dieser Herr seine Mission nicht bis zu Ende führen; er wurde schon in den ersten Dörfern mit einer solchen Feindseligkeit empfangen, daß er es für seine persönliche Sicherheit als notwendig erachtete, nach dem Besuch eines halben Departements nach Paris zurückzukehren. Die Bevölkerung scheint im allgemeinen zur „action directe“ überzugehen und alle die offiziellen Schiedsinstitute und Persönlichkeiten „in roherer Weise zu belästigen“, wie sich ein Regierungsblatt entgeistert ausdrückt.

Der Zwischenfall an der Universität Freiburg.

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Der Zwischenfall an der Universität Freiburg, der durch die Veröffentlichung des Artikels „Vismers Schatten“ von Prof. Dr. Kantorowicz in den „Völkischen Nachrichten“ und durch die Entgegnung Prof. Dr. v. Below in einem Freiburger Blatt hervorgerufen wurde, hat eine starke Erregung in Freiburger Hochschulfreien und in einem Teil der Presse ausgelöst. Sowohl in der von der Freiburger Studentenschaft einberufenen Versammlung wie in verschiedenen Artikeln, vor allem der sozialdemokratischen Presse, wurden aus den Vorformulierten Schlussfolgerungen gezogen, die nicht zutreffend sind.

Zunächst sei festgestellt, daß die Vorgänge, so wie sie sich abgepielt haben, nicht geeignet sind, Hochschullehrer aus ihren Stellungen zu bringen. Wenn Herr Prof. Dr. Kantorowicz in der Studenterversammlung sagte, daß er wohl aus seinem Amte scheiden müsse, so sei demgegenüber bemerkt, daß ein Eingreifen des Senats hier eine Nichtscheidung herbeiführen kann. Es ist ein geordnetes Verfahren notwendig. Die letzte Entscheidung über die Entziehung der venia legendi, die für Kantorowicz nicht einmalig, a. o. Professor in Betracht kommt, liegt allein beim Ministerium des Kultus und Unterrichts. Wenn dann auf der anderen Seite von der sozialdemokratischen Presse eine Entsetzung des Prof. v. Below wegen seiner politischen Anschauung aus dem Amte durch das Ministerium gefordert wird, so muß demgegenüber daran erinnert werden, daß eine solche Amtsenthebung lediglich auf Grund einer Entscheidung des Disziplinarhofes für nichtrichtliche Beamte erfolgen kann.

Es muß ferner bei diesem Zwischenfall darauf hingewiesen werden, daß für die Hochschullehrer

neben der Lehrfreiheit auch die staatsbürgerliche Freiheit unbedingt zu wahren ist. Sie würden in dem Augenblick angefaßt werden, in dem die Anschauungen und Meinungsäußerungen der Hochschullehrer, sei es vom Ministerium, sei es vom Senat der Hochschule, einer Ueberwachung unterstellt werden. Ein solcher Schritt hätte die schwersten Folgen für unser ganzes akademisches Leben und wäre auch ohne Zweifel von sehr bedenklicher Wirkung auf die Studentenschaft. Vom Unterrichtsministerium muß erwartet werden, daß es auch in dem Falle Kantorowicz-Below, bei dem eine Entscheidung noch nicht gefallen ist, den Schutz der Lehrfreiheit und staatsbürgerlichen Meinungsfreiheit als eine der ersten Aufgaben ansieht.

Aus Baden.

Staatspräsident Dr. Hummel

hat sich, wie der Staatsanzeiger berichtet, am Freitagabend nach Berlin begeben, um dem Reichspräsidenten Ebert, sowie dem Reichszentralrat Dr. Wittig seinen Eintrittsbesuch als neugewählter badischer Staatspräsident zu machen.

Wohnabgabegesetz

Das soeben erlassene badische Gesetzes- und Verordnungsblatt (Nr. 88) enthält die Verordnung des Staatsministeriums über den Vollzug des Gesetzes zur Ausführung des Wohnabgabengesetzes.

Die Wucherbekämpfung

Das badische Justizministerium hat an die Gerichte folgenden Erlaß gerichtet: Infolge des Steigens aller Preise sind viele Kreise der Bevölkerung in bittere Not geraten. Strafbaren Handlungen, die sich gegen gesetzliche Bestimmungen auf dem Gebiet des Wirtschaftens richten und geeignet sind, die wirtschaftliche Not zu verschärfen, muß deshalb nachdrücklich nachgegangen und insbesondere dafür Sorge getragen werden, daß sie hinsichtlich ihrer Sühne finden. Die Gerichte werden deshalb veranlaßt, alle derartigen Verfahren mit möglicher Beschleunigung zu behandeln und auch die Strafverfolgung, soweit sie ihnen obliegt, möglichst rasch durchzuführen.

t. Völkersbach b. Ettlingen, 3. Dez. In der vergangenen Nacht etwa um 2 Uhr, drangen zwei Einbrecher durch das Tor der Sakristei in die hiesige Kirche ein und ertrugen den Zerknirschung. Sie erbeuteten zwei silberne Kelche. Da sie die Monstranz in der Kirche nicht entdecken konnten, so stiegen die Einbrecher, die maskiert waren, durch ein Fenster in das Pfarrhaus ein. Sie durchsuchten in dem ersten Zimmer, in das sie gelangt waren, die Schränke und suchten nach Wertgegenständen. Die Schreie des Pfarrers erregte die Aufmerksamkeit der Nachbarn, die sofort herbeikam. Die Einbrecher wurden gefasst und in die Polizeiwache gebracht. Die beiden Täter sind in Untersuchungshaft.

Pforzheim, 3. Dez. In der vergangenen Nacht fuhr ein Kraftwagen bei dem Versuch, einem entgegenkommenden Kraftwagen auszuweichen, auf einen leuchtenden Wägelwagen auf. Die Insassen erlitten Verletzungen. — Zwischen der Arbeiterschaft und der Arbeiterschaft der Schmelzwerkeindustrie sind Differenzen ausgebrochen, weil die Fabrikanten die Bestimmungen des Tarifvertrages über Hebezeitarbeit abänderten. Die Arbeiter-

verbände Pforzheims erklären in einer Bekanntmachung an ihre Mitglieder, daß die Bestimmung in ihrer alten Fassung bestehen bleiben und, wo die Zuschläge nicht bezahlt werden, die Weiterarbeit verweigert werden soll.

t. Marktsberg (Amt Wiesloch), 3. Dez. Infolge überreichten Ausweises auf dem Bahnhof Rot-Malsch kam die junge Ehefrau M. an, die hier unter den fahrenden Zug und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie ihnen heute erliegen ist.

rr. Mannheim, 3. Dez. Für das Rechnungsjahr 1921 wurde vom Bürgerausschuß, wie gemeldet, eine weitere Gemeindesteuer von 63 Pfg. auf je 100 M. Steuerwert des Vermögens- und Betriebsvermögens beschlossen. Die Steuer ist fällig am 1. März 1922. Endgültig ist die Zahlung der Besteueren nicht; vielmehr wird nach durchgeführter Veranlagung der Grundsteuer auf das Grundvermögen und den Gewerbebetrieb zufolge des Gesetzes vom 10. August 1921 die hiernach für 1921 erforderliche Steuer unter Berücksichtigung der neu vorgeschriebenen Steuerfüße neu festgesetzt werden und hiernach sowohl der durch Entziehung der bisherigen für 1921 erhobenen Gemeindesteuer nicht gedeckter Betrag nachgehoben, als der etwa zuviel bezahlte Betrag rückerstattet werden. Das das gewerbliche Betriebsvermögen nach dem Wertstande von 1920, nicht nach Friedenswerten — also höher als bisher — zu veranlagen ist, darf wohl der Hausbesitz bei der endgültigen Regelung Rückzahlungen erwarten, die vermutlich die jetzt ihm auferlegte Leistung an Höhe erreichen. Sollte sich dies bis zur Fälligkeit der Steuer bestimmter erkennen lassen, so bleibt vorbehalten, für den Hausbesitz die Steuer allgemein zu künden. — Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Kraftwagen wurden beide Fahrzeuge schwer beschädigt. Der Schaden ist bedeutend.

t. Offenburg, 3. Dez. Im hiesigen Bahnhofhotel taute eine große Branntwein-Fabrikanten-Versammlung in der beschlossenen wurde, den Milchbranntwein, der in den letzten Wochen einen derart hohen Preisstand erreicht hat, daß ihn der Verbraucher mit großem Verluste verarbeiten mußte, für nächste Woche auf 65 M. per Liter reinen Alkohol, für übernächste Woche auf 60 M. per Liter reinen Alkohol für den Kleinbrenner heruntersetzen. Die Preise wurden einstimmig angenommen und die Anwesenden verpflichteten sich, diese streng einzuhalten. Weiterhin wurde eine Preis-Kommission gewählt, die wöchentlich die Preise für die Branntweine feststellt und sie wöchentlich veröffentlicht.

t. Hohentengen b. Waldshut, 3. Dez. Das alte bekannte Schloß Rot-Wasserfeld (Waldshut) gegenüber dem Schweizer-Städtchen Kaiserstuhl ging durch Kauf in den Besitz der Gebr. Bertrichinger in Baisfellen (Schweiz) über.

t. Kleine Nachrichten. Der Farrenwärter Franz Ludwig Karger von Griesheim wurde von einem Farren angegriffen und schwer verletzt. Der Wärtler, der nur durch Ueberlegenheit einer Zwischenwand dem sicheren Tode entging, mußte in das Krankenhaus nach Offenburg eingeliefert werden. — Ein herzloser Tierquälerei ist ein Wirt von Hügelsheim bei Freiburg, der bei einem Transport ein vier Zentner schweres Schwein auf ein Kalb packte, wobei dem letzteren das Rückgrat abgedrückt wurde. Der Hühner wurde zur Anzeige gebracht. — Beim Holzschläger Ulrich b. Melsbach wurde der 24jährige Holzschläger Alois Berwartz von einer stürzenden Buche erschlagen. — Steuerbeamter Franz A. Schreier in Detschen b. Friesen wurde so unglücklich vom Rade, daß er schwere Verletzungen erlitt.

Der Herr Schultat.

Eine Schulaufsicht von Karl Höger.

In der altersbraunen Schulzimmerdecke halten die rüden Aufmarschübungen. In Einzelreihen rücken sie an den Wänden hinauf, sammeln sich oben zu gewaltigen Heerhaufen und läden sich gegenseitig an. Für Spiel wiederholt sich mit schillernder Regelmäßigkeit über den ganzen Sommermittag. Dazu schließt aus der Tiefe ein Hauch der Schulbrunnen. Ich bin wieder mir selbst überlassen. Noch ist es aus der Ferne die wohlmeinende Stimme des Herrn Schultats. Unterbreiten Sie verhandlungsgemäß. Leihen Sie dem Gefühl nicht zu viel Spielraum. Ich weiß es nicht in der neueren Lehrkunst eine Maßgabe, die das schulischnähe Verfahren über die Beschränkung. Ich warne Sie vor solchen Selbstanzeigen. Die bis jetzt auf jenem Gebiet gemachten Erfahrungen sind geradezu schmerzhaft. Im den Eingangs auf jede Gefährdung ihrer Angehörigen zuweisen Sie vom geordneten Verfahren ab. Lassen Sie eine Menge kostbarer Zeit und -erhalten Sie niemals das Jahresziel. Die vorangehende Arbeit muß aber um jeden Preis erledigt werden. Dies fordere ich von Ihnen. Ich habe ich Mühe, dem Redezug des Herrn Schultats nachzugehen. Im Unterricht herrscht immer noch der Verstand. Nach diesem Satz klappt eine tiefe Luft zwischen der schulischnähe Anordnung und meiner vollbrachten Arbeit. Ich werde mich bemühen. Im Unterricht herrscht fortan der Verstand. Unterbreiten Sie verhandlungsgemäß. Leihen Sie dem Gefühl nicht zu viel Spielraum. Ich weiß es nicht in der neueren Lehrkunst eine Maßgabe, die das schulischnähe Verfahren über die Beschränkung. Ich warne Sie vor solchen Selbstanzeigen. Die bis jetzt auf jenem Gebiet gemachten Erfahrungen sind geradezu schmerzhaft. Im den Eingangs auf jede Gefährdung ihrer Angehörigen zuweisen Sie vom geordneten Verfahren ab. Lassen Sie eine Menge kostbarer Zeit und -erhalten Sie niemals das Jahresziel. Die vorangehende Arbeit muß aber um jeden Preis erledigt werden. Dies fordere ich von Ihnen. Ich habe ich Mühe, dem Redezug des Herrn Schultats nachzugehen. Im Unterricht herrscht immer noch der Verstand. Nach diesem Satz klappt eine tiefe Luft zwischen der schulischnähe Anordnung und meiner vollbrachten Arbeit. Ich werde mich bemühen. Im Unterricht herrscht fortan der Verstand.

Im Unterricht herrscht immer noch der Verstand. Pfeifend durchschneidet mein Rohr die Luft. Er strahlt hellend auf den Pulsoedel. Meine Buben liegen mich erschrocken an. Ich ziehe ein Gesicht wie eine Sphinxfrage.

— Wir rechnen. Gest fünf Finger auf die Hand! — Des Bürgermeisters Andreas Köstler den Kopf.

„Was hast du, Andreas?“ Der Bub steht trotzig auf: „Mer wint aersch bese, Herr Lehrer!“

Heber allem Verstandesverfahren unterlassen wir das kühne Gebot. Beschämte holen wir das Versäumte nach. Die Buben sprechen heut wenig vertrauenswördernd. Der Herrgott steht sicher im Lager der Gefährlichkeit.

Wir fahren fort mit Fingerrechnen. Die diesen Bubenfinger spreizen sich widerpenit. Am Anfang ist die Verarmung mit Eier bei der Aufgabe. Allmählich schämen meine Buben betrübter.

Draußen brennt die alte Sonne unbarbarisch. Ueber unter Fingerrechnen kreist gar kein Schimpfen Sonnenlicht. Mit gewisser Schärfe vernehme ich aus den Bänken nähmlich verfluchte Seufzer. Ich wünsche, der Herr Schultat sehe in diesem Augenblick seinen verhandlungsgemäßen Unterricht.

Des Sonnenwirts junge Magd steht am Schultatshaus vorbei. Sie singt ein spitzwinkiges Lumpenlied. Der Dorfänger Rini leckt es sie. Ein paar Buben summen unbewußt die Singweise mit. Dann ruft der Bläß-Wilhelm das erlösende Wort:

„Herr Lehrer, mer wint an finge.“ Ich greife nach der Geige. Meine Buben richten sich auf. Da erhebt sich an der Schulzimmerwand in Flammenschrift das entsetzliche, schulischnähe Menetekel. Im Unterricht herrscht immer noch der Verstand.

In Feuerbuchstaben glänzen die Worte. Ihr Inhalt legt sich lähmend auf die Schulgemeinde. Meine Buben sinken zusammen. Die Geige bleibt unberührt.

Der Nachmittag quillt sich flodend zur Reige. Die Sonnenstrahlen freiden bereits schräg durch die Scheiben. An der altersbraunen Schulzimmerdecke brechen die Mädchen ihre Gleichgültigkeit ab. Eng gedrängt rücken sie nach den Ecken der Stube und sammeln sich in schwarzen Klumpen. Mit beiderseitiger Zustimmung gehen wir vom Fingerrechnen zu Schreilübungen über. Wir malen das kleine Bild. Unter Aufsicht großer Jungengemeinschaft schillere ich meinem gefangenen Volk die Schönheiten des kleinen Ring-

leins. Die Anteilnahme meiner Buben ist gering. Im Schluß erklärt der Bürgermeisters Andreas: „Du, Herr Lehrer, kessen bring i mit fertig.“

Dazu macht er ein Gesicht, als sage er: du meinst es sicher gut, Herr Lehrer. Aber die Mühe ist um ein Stück. Dein kleines Zeit lerne ich meiner Lebtag mit.

Durch diese Behauptung wäre eigentlich für heute die Einstellung der Schreilübungen geboten gewesen. Allein die Augen des Herrn Schultats brannten in mein Gewissen. Wir gehen zu oft den Gefährlichkeiten unserer Haltung nach. Im Unterricht herrscht stets der Verstand.

Daher wird das kleine Zeit noch drei Viertelstunden durchgepöpselt. Nach Ablauf die er Zeit bewirkt des Bürgermeisters Andreas das kleine Zeit immer noch nicht.

Auf geistliche Mahnung schließen wir unser gegenwärtiges Tagewort mit religiösen Sprüchen. Ich rede den Buben vor:

„Die ganze Welt mit ihrer Pracht hat Gott aus nichts hervorgebracht.“

Meinen Buben geht diese Pracht niemals in den Kopf. Dies weiß ich zum Voraus. Trotzdem habe ich den Vers nochmal durch:

„Die ganze Welt mit ihrer Pracht hat Gott aus nichts hervorgebracht.“

Mein Volk plappert eben so barinädig: „Die ganze Welt mit ihrer Pracht hat Gott aus nichts hervorgebracht.“

Ich betone deutlich: „Nichts!“

Der Bläß-Wilhelm wiederholt eagalmäßig: „Nichts!“

Da steht es Giebe. Ich schlage nur einen Streich. Dann fliehet der Streich zerbrochen in die Ecke. Dieser einzelne Streich kommt auf Ihr Schulbuch, Herr Schultat!

Dieser einzelne Streich reißt eine gähnende Spalte zwischen meinen Buben und ihrem Lehrer. Dem weidherlichen Dieb-Wilhelm wird es in den Mundwinkeln. Der rauhe Andreas blüht trotzig. Die Schulzimmerwände werden uns zu eng. Ich greife nach meinem Hut:

„Wir wollen auf die Schulwiese gehen.“ Auf den Schulbäumen tönen die Kraxel zur Reife. Wir verteilen uns in der frisch gemähten Wiese. Der sommerblaue Himmel steht endlos über uns. Völkernschifflein segeln von der hohen Höhe dem Feldberg zu. Die letzten tragen den goldenen Anflug des Abendlichts. Geruchsam duftet die Sommerzeit zum Ende. Des Herrgotts Garten ist eine Wunderschule. Ohne Wortlaubberei erlassen hier meine Buben die Welt mit ihrer Pracht. Der Dieb-Wilhelm rech-

net im Unterricht nie über die fünf. Beim Fäulen der hangenden Lederbeutel übersteht er mähe-

los das Dübend. Am Brunnen wählt der Sonnenwirts Vorkentier. Sein roßiges Schwanzlein rinneht sich zum Kranz. Ohne Unterlaß zeichnet der trockne Andreas dieses Kranzlein. bis er das Kranzlein des kleinen Zeit bezwängt. Morgen schreibt er sicher neuen Buchstaben ohne Stoduna.

Gemächlich lösen sich die Schreden der genossenen Schulstunden. Die Gefährlichkeit meines Volks werden wieder fell. Mich lüch ein Widerpruchsgelächeln im Gesicht. Ich wünsche, ich wäre nicht Staatsbeamter. Dann schreie ich an den Herrn Schultat folgenden Brief:

„Sehr geehrter Herr Schultat! Ihren verhandlungsgemäßen Unterricht kann ich nicht gebrauchen. Ich muß unterrichten, wie es mir das Herz einlagt. Ich habe berechnete Hoffnung, meine Buben werden auch durch dieses Lehrverfahren rechte Männer. Schließlich kommt es gar nicht auf die bestimmte Wissensmenge an, die Sie stets betonen. Die Hauptsache ist, daß jeder sich im Leben zu helfen weiß. Dem Bürgermeister Andreas reicht dazu das Einmaleins. Der Hüttenburjakob braucht Logarithmen. Damit ich aber nicht entant, daß der Logarithmenmeister aufständler wandelt als der Einmaleinsler. Ihre errechnete Gleichmacheret bildet weltfremde Schablonenwesen. Das Leben formt sich den Menschen selbst. Die Schule kann nur Handreichungen bieten. Der eine nimmt davon mehr, der andere ist mit weniger zufrieden. Wir sollten einmal unter Erzieheramt von diesem Standpunkt bezeichnen. Vielleicht erklären uns dann schönere Gottesblumen.“

So ungefähr würde ich an den Herrn Schultat berichten, wenn ich nun eben nicht Staatsbeamter wäre. Mit dieser Feststellung kehre ich zu meiner früheren Unterrichtsreihe zurück.

Unterbreiten Sie verhandlungsgemäß. Leihen Sie dem Gefühl nicht zu viel Spielraum. Ich weiß es nicht in der neueren Lehrkunst eine Maßgabe, die das schulischnähe Verfahren über die Beschränkung. Ich warne Sie vor solchen Selbstanzeigen. Die bis jetzt auf jenem Gebiet gemachten Erfahrungen sind geradezu schmerzhaft. Im den Eingangs auf jede Gefährdung ihrer Angehörigen zuweisen Sie vom geordneten Verfahren ab. Lassen Sie eine Menge kostbarer Zeit und -erhalten Sie niemals das Jahresziel. Die vorangehende Arbeit muß aber um jeden Preis erledigt werden. Dies fordere ich von Ihnen. Ich habe ich Mühe, dem Redezug des Herrn Schultats nachzugehen. Im Unterricht herrscht immer noch der Verstand. Nach diesem Satz klappt eine tiefe Luft zwischen der schulischnähe Anordnung und meiner vollbrachten Arbeit. Ich werde mich bemühen. Im Unterricht herrscht fortan der Verstand.

Unterbreiten Sie verhandlungsgemäß. Leihen Sie dem Gefühl nicht zu viel Spielraum. Ich weiß es nicht in der neueren Lehrkunst eine Maßgabe, die das schulischnähe Verfahren über die Beschränkung. Ich warne Sie vor solchen Selbstanzeigen. Die bis jetzt auf jenem Gebiet gemachten Erfahrungen sind geradezu schmerzhaft. Im den Eingangs auf jede Gefährdung ihrer Angehörigen zuweisen Sie vom geordneten Verfahren ab. Lassen Sie eine Menge kostbarer Zeit und -erhalten Sie niemals das Jahresziel. Die vorangehende Arbeit muß aber um jeden Preis erledigt werden. Dies fordere ich von Ihnen. Ich habe ich Mühe, dem Redezug des Herrn Schultats nachzugehen. Im Unterricht herrscht immer noch der Verstand. Nach diesem Satz klappt eine tiefe Luft zwischen der schulischnähe Anordnung und meiner vollbrachten Arbeit. Ich werde mich bemühen. Im Unterricht herrscht fortan der Verstand.

Unterbreiten Sie verhandlungsgemäß. Leihen Sie dem Gefühl nicht zu viel Spielraum. Ich weiß es nicht in der neueren Lehrkunst eine Maßgabe, die das schulischnähe Verfahren über die Beschränkung. Ich warne Sie vor solchen Selbstanzeigen. Die bis jetzt auf jenem Gebiet gemachten Erfahrungen sind geradezu schmerzhaft. Im den Eingangs auf jede Gefährdung ihrer Angehörigen zuweisen Sie vom geordneten Verfahren ab. Lassen Sie eine Menge kostbarer Zeit und -erhalten Sie niemals das Jahresziel. Die vorangehende Arbeit muß aber um jeden Preis erledigt werden. Dies fordere ich von Ihnen. Ich habe ich Mühe, dem Redezug des Herrn Schultats nachzugehen. Im Unterricht herrscht immer noch der Verstand. Nach diesem Satz klappt eine tiefe Luft zwischen der schulischnähe Anordnung und meiner vollbrachten Arbeit. Ich werde mich bemühen. Im Unterricht herrscht fortan der Verstand.

Unterbreiten Sie verhandlungsgemäß. Leihen Sie dem Gefühl nicht zu viel Spielraum. Ich weiß es nicht in der neueren Lehrkunst eine Maßgabe, die das schulischnähe Verfahren über die Beschränkung. Ich warne Sie vor solchen Selbstanzeigen. Die bis jetzt auf jenem Gebiet gemachten Erfahrungen sind geradezu schmerzhaft. Im den Eingangs auf jede Gefährdung ihrer Angehörigen zuweisen Sie vom geordneten Verfahren ab. Lassen Sie eine Menge kostbarer Zeit und -erhalten Sie niemals das Jahresziel. Die vorangehende Arbeit muß aber um jeden Preis erledigt werden. Dies fordere ich von Ihnen. Ich habe ich Mühe, dem Redezug des Herrn Schultats nachzugehen. Im Unterricht herrscht immer noch der Verstand. Nach diesem Satz klappt eine tiefe Luft zwischen der schulischnähe Anordnung und meiner vollbrachten Arbeit. Ich werde mich bemühen. Im Unterricht herrscht fortan der Verstand.

Unterbreiten Sie verhandlungsgemäß. Leihen Sie dem Gefühl nicht zu viel Spielraum. Ich weiß es nicht in der neueren Lehrkunst eine Maßgabe, die das schulischnähe Verfahren über die Beschränkung. Ich warne Sie vor solchen Selbstanzeigen. Die bis jetzt auf jenem Gebiet gemachten Erfahrungen sind geradezu schmerzhaft. Im den Eingangs auf jede Gefährdung ihrer Angehörigen zuweisen Sie vom geordneten Verfahren ab. Lassen Sie eine Menge kostbarer Zeit und -erhalten Sie niemals das Jahresziel. Die vorangehende Arbeit muß aber um jeden Preis erledigt werden. Dies fordere ich von Ihnen. Ich habe ich Mühe, dem Redezug des Herrn Schultats nachzugehen. Im Unterricht herrscht immer noch der Verstand. Nach diesem Satz klappt eine tiefe Luft zwischen der schulischnähe Anordnung und meiner vollbrachten Arbeit. Ich werde mich bemühen. Im Unterricht herrscht fortan der Verstand.

Unterbreiten Sie verhandlungsgemäß. Leihen Sie dem Gefühl nicht zu viel Spielraum. Ich weiß es nicht in der neueren Lehrkunst eine Maßgabe, die das schulischnähe Verfahren über die Beschränkung. Ich warne Sie vor solchen Selbstanzeigen. Die bis jetzt auf jenem Gebiet gemachten Erfahrungen sind geradezu schmerzhaft. Im den Eingangs auf jede Gefährdung ihrer Angehörigen zuweisen Sie vom geordneten Verfahren ab. Lassen Sie eine Menge kostbarer Zeit und -erhalten Sie niemals das Jahresziel. Die vorangehende Arbeit muß aber um jeden Preis erledigt werden. Dies fordere ich von Ihnen. Ich habe ich Mühe, dem Redezug des Herrn Schultats nachzugehen. Im Unterricht herrscht immer noch der Verstand. Nach diesem Satz klappt eine tiefe Luft zwischen der schulischnähe Anordnung und meiner vollbrachten Arbeit. Ich werde mich bemühen. Im Unterricht herrscht fortan der Verstand.



Heibaerka-Liköre

Altbewährte Marken in bekannter Güte.

Heinrich Baer & Söhne, Karlsruhe.



Gegr. 1878

Bekanntmachung.

Die Vorlage Nr. 47: „Umgestaltung des Verkehrs der Karlsruher Lokalbahnen“...
Der Oberbürgermeister.

Einschränkung der Gaslieferung.

Durch die starke Kälte der letzten Tage ist der Verkehr auf den für den Kohleversand wichtigen Kanälen, dem Rhein-Neckar-Kanal und dem Neckar-Elbsand-Kanal, völlig zum Erliegen gekommen...
Karlsruhe, den 3. Dezember 1921.

Bekanntmachung.

Mittheilung betr. den Preis für die Lieferung von Holz...
H. E. Schmid.

Stetwillige Grundstücksversteigerung.

Das Grundstück der Bauwirtin Maria Winkler...
H. E. Schmid.

Öffentliche Versteigerung.

Am Freitag, den 9. Dezember d. J., um 10 Uhr...
Reichsvermögensamt.

Reinrentner-Bund Karlsruhe.

Am 9. und 10. Dezember 1921, nachdem aus dem 2-4 Uhr, werden im Saalbau des früheren Olym. Palais...
Der Vorstand.

Bitte.

Für die im Hdt. Kinderheim, Ebelstr. 11, in der Hdt. Gärtnerei, Baumstr. 56, in der Hdt. Gärtnerei, Scheffelstr. 37, untergebracht Kinder...
Weihnachtsbesuchung

Weihnachtsbesuchung des v. Krankenvereins.

Auch in diesem Jahre wenden wir uns wieder an unsere lieben Freunde mit der Bitte um eine Weihnachtsbesuchung für unsere armen Kranken...
Der Vorstand.

Weihnachtsbesuchung der evang. Diakonissenanstalt.

Den verehrlichen Bewohnern unserer Anstalt, welche unterer Anhalt von Kranken an viel Licht entgegengebracht haben...
Der Vorstand.

Bitte.

Für die Weihnachtsbesuchung der kleinen Patienten des Kinderkrankenheimes bitten wir herzlich um Spenden von Gaben...
Der Vorstand.

FESTHALLE

Städtische Konzerte in der Festhalle.
Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags von 4-7 Uhr
mit seinen Karlsruher Munda-Dichtungen.
Konzert: Orchester & Harmoniekapelle
Eintritt 2 Mk (Abonnenten) und 3 Mk (Nichtabonnenten).
Vorverkauf: Verkehrsverl. und Stadtgastschalter.

KUNSTHAUS SEBALD

WALDSTRASSE 30 (AUFANG HOF)
AB 1. DEZEMBER:
KOLLEKTIV-AUSSTELLUNG (GEMALDE):
PROFESSOR ALBERT HAU EISEN
GRAFIN CHR. VON KALKREUTH
HANDZEICHNUNGEN:
PROFESSOR WALTER KLEMM
SEIN HOLZSCHNITTWERK.
BUCHSTUBE:
REICHE AUSWAHL IN NUR BESTEN AUSGABEN.
BIBLIOPHILENBUCHEREI:
SEBALD-KERAMIK
NACH ENTWURFEN VON HEINRICH BRAUN.
PREISWERTE SAMMLERGRAPHIK.
GEÖFFNET WERKTAGS 9-6 UHR, SONNTAG 4., 11., 18. DEZEMBER
VON 11 BIS 5 UHR. 18977

Bereinsgabe betreffend: „Paulus“

Von der diesjährigen Vereinsgabe
Kupferstich von P. Kaufmann nach W. Schaffner, und 100 vom Künstler signierte Vorzugsausgabe bergriffen sind. Sie stehen im Preis von 100 Mark zur Verfügung.
Badischer Kunstverein.

Orthopädische Turnkurse

zur Behandlung von Rückgratsverkrümmungen und anderen Haltungsstörungen durch statisch geübte Heilmassagen im **Kinderkrankenhaus**, Kar-Wilhe-Str. 1.
A. meldungen an Professor Dr. Baisch, 1/3-4 Uhr, Reialstr. 6.

GALERIE MOOS

Kaiserstraße 107.
WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG
KARLSRUHER KÜNSTLER
Werktags 10-5 Sonntags 11-1 u. 2-4.
Eintritt 1 Mark.

Taschenlampen-Batterien

en gros en detail
Grund & Oehmichen Wabstr. 26

Winterfest im Gebirge

veranstaltet vom Alpenverein und Skiklub Karlsruhe.
Mittwoch, den 7. Dezember 1921, abends 8 Uhr, in sämtlichen Räumen der in eine Gebirgswinterlandschaft umgewandelten Festhalle.
Ball- und Promenademusik der vollständigen Harmoniekapelle.
Rodelbahn.
Tanzturnier mit Prämierung. Einzelnungsläufe im Sporhaus Müller Waldstr., per Paar Mk. 20.- Abendabendeung Mk. 50.-
Feldbergstühle mit Scharnweismusik.
Verkaufsbuden.
Sportanzug oder Gebirgstracht erwünscht. Nagelschuhe verboten.
Eintrittspreise: Vorverkauf Mitglieder 10 Mk., Nichtmitglieder 15 Mk., Abendkasse 20 Mk., inkl. Steuer.
Vorverkauf: Sporhaus Müller (Waldstraße), Freundlieb (Kaiserstr.), Beier (Kaiserstr.), Photohaus Hügel (Schützenstr.), Zigarrenschäfte: Tisch (Karlstr.), Ecke Neue Bahnhofstr., Morock Kondellplatz und Parlachertor, Buchhandlung Müller & Gräf, Musikalienhdlg. Schmidt-Padewet.
Der Reuertag ist für die Errichtung einer Jugendhütte bestimmt.

Vierjahreszeitensaal

Dienstag, den 6. Dezember, 8 Uhr
5. Literatur-Vortrag Heinrich Bert
Franz Werfel
Karten zu 4 50.- (einschl. Steuer) für Mitglieder d. Kaufm. Vereins 4 30.- bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Eintrachtsaal

Freitag, 9. Dezember, 1/2 Uhr
3. Kammermusik-Konzert
Gewandhaus-Quartett
Mozart: Kavier-Quartett, G-Moll
Heinrich Kaspar Schmidt: Streich-Quartett
Schubert: Forellen-Quintett.
Karten zu 20.-, 15.-, 10.-, 5.- und 2.- (einschl. Steuer) bei Kurt Neufeldt.

Sonntag, den 4. Dezember 1921
Landestheater 5 bis 1/2 Uhr. 40.-
Zum erstenmal
Der schatzgräber
Oper in einem Vorspiel, vier Aufzügen u. et. em Nachspiel von Franz Schreker.
Konzerthaus 7 bis 9 Uhr
17.50
Börsenkieber.

Die Hexe Li.

Roman von Hermann Weid.
Nachdem ich verboten!
Der Arzt schien Lis Worte nicht zu hören. Er sah zu dem Bewußtlosen und betastete den Adern...
„Es ist der Vater, der droben auf dem Braunen liegt.“
„Ein Einsiedler also,“ sagte Li Petersen. Man sollte nicht sagen können, ob es spöttisch oder neugierig klang. Ihre Stimme schwang manchmal gleichmäßig in verschiedenen Farben.
Doktor Braun richtete sich auf.
„Das rechte Bein ist gebrochen. Auch scheint die rechte Rippe nicht in Ordnung zu sein. Ich muß zunächst das Bein einrichten. Hier kann ich das natürlich nicht tun.“ schloß er.
Li Petersen wandte sich zu dem Hotelleiter, der gerade wieder die Halle betreten hatte.
„Können Sie ein Zimmer für den Kranken haben?“
„Nur ein Zimmer.“
„Nur ein Zimmer?“
„Nur ein Zimmer.“
„Nur ein Zimmer.“

Eine ältere Dame kam elends hinzu. Ihr mageres Gesicht trug noch die Spuren des Schlafes, aus dem sie gerissen worden war. Angst und Schreck bebten in ihrer Stimme.
„Fräulein Li, was ist Ihnen widerfahren? Das Pferd ist durchgegangen? Gott im Himmel, wenn Sie verwundet oder gar tot wären!“
Li schob die Augenbrauen zusammen.
„Sie sehen, daß ich noch lebe!“
„Vielleicht ist im Dorf ein Zimmer zu bekommen“, warf der Hotelleiter ein.
Der Arzt fuhr auf. „Wir können den Kranken doch nicht umschleppen, bis wir irgendwo einen leeren Winkel aufreiben!“
Li kämpfte mit dem Fuß auf dem Boden. Ihr schmales, nerviges Gesicht zuckte vor Erregung. Ein Entschluß stand plötzlich in ihr fest.
„Können Sie ein Bett in unsern Salon stellen lassen, Herr Direktor?“
Ergründet fragte die ältere Dame: „Fräulein Li, was wollen Sie tun?“
„Es bleibt kein anderer Weg. Sie müssen sich eben ein paar Tage lang, bis ein Zimmer frei wird, ohne Salon begnügen, Fräulein von Waldan. Wir sind doch meistens außer dem Hause.“
„Es ließe sich machen,“ sagte der Direktor.
„Sie haben ein gutes Herz, Fräulein Petersen!“
Li sah aufmerksam in des Arztes Gesicht. Sie glaubte, seinen Spott aus seinen Worten gehört zu haben.
„Sagen Sie das nicht, Herr Doktor,“ erwiderte sie kühl. „Vielleicht ist es eine Laune, die ich morgen schon bereue.“

Vom Garten aus, wo sie mit Hans Brenner saß und Kaffee trank, sah Li später den Arzt das Haus verlassen. Sie eilte ihm nach.
„Ich habe das Bein eingerichtet. Doppelter Bruch, eine ziemlich komplizierte Sache. Sonst ist alles soweit in Ordnung. Nur die lange Bewußtlosigkeit macht mir Sorge. Der Patient muß größte Ruhe und sorgfältige Pflege haben. Ich werde meine Pflegerin herüberbringen, bei ihr ist er in bester Hut. Und nicht vergessen: größte Ruhe!“
„Ich werde ihn nicht stören,“ gab Li ärgerlich zur Antwort. Etwas in des Arztes Worten hatte sie verfehlt. Sie mußte nicht, war es der lehrhafte Ton oder die Anerkennung Doktor Brauns, daß der Kranke bei seiner Pflegerin in bester Hut sei.
Als sie danach aber beim Tennisplatz ihre Bälle in lässiger Schwung über den Platz jagte, hatte sie ihre gute Laune wiedergefunden.
Zweites Kapitel.
Zwei zugereifte Künstler gaben am Abend im Kurhaus ein Konzert. Obwohl ihre Darbietungen nicht alltäglicher Natur waren, fehlte doch allenthalben die Anteilnahme der Hörer. Unruhe lag über dem Saal. Suchend gingen die Augen vieler durch die Reihen.
Auch nachher, als die Gäste sich in die verschiedenen Räume verteilt hatten, lag der eine Name wie eine große Frage auf aller Lippen: Wo war Li Petersen?
Zum Konzert war sie nicht erschienen. Seit dem Nachmittag hatte man sie nicht mehr gesehen. Wo mochte sie jetzt sein?
War sie, dem Schicksal trotzend, noch einmal in ihrem Gefährt davongefahren oder weilte sie in

ihrem Zimmer oder wo sonst? Auch Fräulein von Waldan, ihre Gesellschafterin, war nirgends zu sehen.
Schwere Gedanken von sorglosen Mühsiggängern...
Walzerklänge lockten aus dem Tanzsaal. Für eine Weile ward Li Petersen vergessen.
Es war eine Tanzpause, als Hans Brenner den Saal betrat. Suchend blickte er umher. Enttäuscht wandte er sich wieder zum Gehen.
Ein Raunen vernahm er hinter seinem Rücken. Durch die Türe, die zum Garten führte, war Li Petersen mit ihrer Gesellschafterin eingetreten. Ein duftiges Gewand aus blauer Seide lag um ihre schlank Gestalt. Einem Kranz aus Mohn gleich blühten die Haare um ihre Stirne.
Mit leichtem Neigen des Hauptes grüßte sie die Anwesenden.
Hans Brenner eilte auf sie zu.
„Ich habe Sie schon so lange erwartet!“
Sie schaute, einen freien Tisch suchend, umher.
„Die Erregungen dieses Tages hatten mich müde gemacht“, erwiderte sie.
Zu dreien saßen sie um den kleinen, runden Tisch.
In knabenhafter Anbetung umfingen Hans Brenners Augen Li Petersen. Ihre schmalen Hände spielten mit der Zigarette, die er ihr gereicht hatte.
Ein neuer Tanz begann. Hans Brenner bat Li darum.
„Nachher,“ sagte sie.
(Fortsetzung folgt).

1100, Schafe 400-1000, Schweine 1700 bis 2000. Mannheim, 28. Nov. Rinder (Schaf, Kühe) 350-1100, Kälber 900-1150, Schafe 400-600, Schweine 1700-2200. Hamburg, 24. Nov. Rinder (Schaf, Bull, Kühe) 310 bis 1100, Kälber 650-1500, Schafe 400-810, Schweine 1200-1950. Dortmund, 28. Nov. Rinder (Schaf, Bull, Kühe) 500-1200, Kälber 700-1100, Schafe 450-750, Schweine 1500-2000. Eisenfeld, 28. Nov. Rinder (Schaf, Bull, Kühe) 400-1100, Kälber 700-1200, Schafe 400-700, Schweine 1300-2000. Köln a. Rh., 28. Nov. Rinder (Schaf, Bull, Kühe) 450-1200, Kälber 600-1600, Schafe 350-750, Schweine 1300-1900. Frankfurt a. M., 28. Nov. Rinder (Schaf, Bull, Kühe) 250-1000, Kälber 700 bis 1100, Schafe 400-700, Schweine 1500-2100. Stuttgart, 29. Nov. Rinder (Schaf, Bull, Kühe) 300-900, Kälber 800-1070, Schafe 800 bis 1100, Schweine 1400-1900. München, 25. Nov. Rinder (Schaf, Bull, Kühe) 350-900, Kälber 850 bis 1100, Schafe —, Schweine 1100-1550.

Die Lage am Waren- u. Produktenmarkt. (Eigener Wochenbericht).

K. Mannheim, 2. Dez. Getreide- und Produktenmärkte. Vom Geschäft im Uebersee-Getreide ist nicht viel zu sagen; es ist außerordentlich klein, was bei der Unsicherheit des Geldmarktes nicht Wunder nehmen kann. In Weizen lagen Angebote vor in Hard Red II see-schwimmend zu 14 1/2 Gulden, die 100 kg, Cif Rotterdam. Kansas 2, prompte Lieferung war zu 72 belg. Franken die 100 kg, transborde Antwerpen offeriert. Hartweizen Barletta Russo 78 kg schwer, auf Ablandung per Januar-Februar, wurde zu 13 1/2 Gulden die 100 kg, Cif Rotterdam, Antwerpen oder Bremen, Hamburg angeboten. In Roggen und Hafer liegen soweit uns bekannt, keine Offerten vor. Weizen 62/63 kg schwer, 3 Proz. Besatz, laden oder abladen, blieb zu 48 belg. Franken die 100 kg, transborde Antwerpen vor. Mais La Plata-Ware see-schwimmend blieb zu 46 1/2 belg. Franken die 100 kg ablandend. Platamais auf Abladung stellte sich auf 40 und Mixedmais, gleichfalls auf Abladung, auf 35 Gulden per 100 kg, Cif Rotterdam. An unseren süddeutschen Märkten war die Tendenz für Getreide sowohl als auch für alle sonstigen Produkte sehr fest, und es wurden anfangs der Woche noch recht bedeutende Umsätze zu steigenden oder doch zu hohen Preisen getätigt. Am Montag nachmittag aber war eine sichtlich höhere Tendenz zu erkennen, die durch die Besserung der Mark hervorgerufen worden war. Die nächsten Tage brachten zunächst ein ziemlich unverändertes Bild, um aber am Donnerstag einer ganz wesentlich ruhigeren Tendenz Platz zu machen. Die starke Besserung der Mark, die am Donnerstag an den Devisenmärkten sprunghaft zum Ausdruck kam und auch an den Effektenmärkten eine noch vor kurzer Zeit für unmöglich gehaltene Baisse hervorrief, konnte auch an den Produktenmärkten nicht ohne ganz wesentlichen Einfluß bleiben. Die Kauflust war dadurch stark erhöht und das Angebot trat merklich stärker hervor. Umsätze kamen fast gar keine zu stande. Das Geschäft stockte teilweise vollständig, nicht sowohl Verkäufer, als auch Käufer äußerste Zurückhaltung auferlegten, um die weitere Gestaltung des Marktes abzuwarten. Die Angebote, die bis dahin in den Devisenmärkten, erforderlich gewesen waren, wie es unter Berücksichtigung des Sturzes an den Devisenmärkten, erforderlich gewesen war. Für Weizen lauteten die heutigen Forderungen zwischen 705-715 M., die 100 kg, ab rheinischen Stationen und auf 714-720 M., die 100 kg, ab Magdeburg. Roggen war zu 570-575 M., die 100 kg, ab pommerischer Stationen, angeboten. Für disponiblen Roggen wurde mit 600-610 M., die 100 kg, bahrfrei Mannheim offeriert. In Brauereierzeugnissen lagen heute vormittag, ab württembergischen und bayerischen Stationen Angebote zu 740-750 M., und in pfälzischer Gerste zu 760 M., die 100 kg vor. Zu diesen Preisen war aber gegen Abend kein Verkäufer mehr im Marke, man verhandelte durchweg wieder etwa 10 M., und darüber

per 100 kg mehr. Hafer war ab badischen Stationen im heutigen Vormittagsverkehr zu 550 M. offeriert, doch wurden die Forderungen auch hierfür heute nachmittag wieder wesentlich und zwar um etwa 15 M. per 100 kg erhöht. In Mais war das Angebot die ganze Woche hindurch klein, da die Bestände darin stark gelichtet sind. Am Montag wurde einiges zum Preise von 825 M. die 100 kg, bahrfrei süddeutscher Stationen gehandelt, in den folgenden Tagen gingen die Preise bis auf etwa 740 M. die 100 kg zurück, um heute wieder bis auf 760 M. per 100 kg zu steigen. Futtermittel hatten ruhigeren Markt, wie in der Woche vorher. Die Preise gaben aber nur wenig nach, weil die Eigner, die die Waren teilweise zu hohen Preisen erworben hatten, mit dem Verkauf zurückhielten. Für Weizenkleie verlangte man 400 M. für die 100 kg, Roggenkleie war gleichpreisig zu haben und zwar beides ab süddeutschen Mühlen-Stationen. Rapskuchen waren zu 540-550 M., die 100 kg, ab mitteleuropäischen Stationen am Marke. Rauhfuttermittel lag weiter fest, da das Angebot darin sehr klein bleibt, man verlangte für Wiesenheu 145-148 M., für drahtgepresstes Stroh 95-98 M., und für geb. Stroh 43-45 M. für den Zentner, ab badischen und württembergischen Stationen. Im Mehlhandel blieb es verhältnismäßig ruhig, und die Mühlen haben im Gegensatz zu den erheblich gewichenen Weizenpreisen den Preis für Weizenmehl Marke Spezial 0 nur um 25 M., auf 1175 M. per 100 kg, ab süddeutschen Mühlen, zu den Verkaufsbedingungen der Vereinigung süddeutscher Handelsmühlen ermäßigt. Für Roggenmehl verlangten unsere Mühlen 925 M. für die 100 kg, ab süddeutschen Mühlen. Brotmehl war gleichpreisig am Marke. Weizen-Nachmehl stellte sich auf 525 und Weizen-Bollmehl auf 475 M., ab süddeutschen Mühlen-Stationen.

Hülsenfrüchte wurden durch den Rückgang der Devisenpreise weniger in Mitleidenschaft gezogen, da die Verkäufer mit ihren Angeboten die weitestgehende Zurückhaltung zeigten. Für gelbe Viktoriaerbsen lauteten die Forderungen heute auf 950 M., für gelbe mittlere Erbsen auf 850 M. und für Speiserbsen auf 880-900 M., die 100 kg, ab süddeutschen Verladestationen. Ackerbohnen waren zu 600 M. und Speise-Linsen zu 1400 M., die 100 kg, ab badischen, württembergischen und bayerischen Stationen am Marke. Für Reis schwankten die Forderungen, je nach Qualität zwischen 1100-1700 M., die 100 kg, bahrfrei Mannheim.

Saaten lagen bei kleinem Angebot weiter fest, für Rapsaat verlangte man 1400 M. und für Rübsen 1300 M., die 100 kg, ab württembergischen und bayerischen Stationen. Leinsaat war ab mitteleuropäischen Stationen zu 1560-1600 M., die 100 kg, verschiedentlich offeriert.

Wein. Im Weinhandel hat sich die Marktlage nicht nennenswert geändert; nach wie vor besteht gute Nachfrage nach Konsumweinen, die zu den geforderten Preisen, die sich auf ungefähr letztwöchiger Basis bewegten, umgesetzt werden.

Tabak. Neue Verkäufe durch Pflanzler fanden in dieser Woche nicht statt. Eine Versammlung, die zwecks Verkaufs der Schneidguttabake des Landesverbandes bayerischer Tabakbauvereine stattfand, verlief ergebnislos, infolge der übertriebenen Forderungen der Pflanzler-Vertreter, es wurden Preise von 2100-2300 M. per Zentner gefordert, sodaß sich unter Hinzurechnung der üblichen Zuschläge bis zu 20 Prozent, der fermentierte Tabak auf weit über 3500 M. stellen dürfte. Vom Rippenmarkte ist keine Aenderung zu berichten. Für ausländische Tabake trat in den zwei letzten Tagen der Berichtswoche etwas mehr Interesse hervor, da die Devisenkurse einen starken Rückgang aufwiesen.

Rheinschiffahrt. Der Wasserstand des Rheins hat sich in den letzten 8 Tagen infolge der anhaltenden trockenen Witterung weiter verschlechtert, so daß mit weiteren Einstellungen in der Rheinschiffahrt gerechnet werden muß. Der Verkehr ist klein, zumal auch die Schiffe infolge der in diese Jahreszeit auftretenden Nebel nur wenige Stunden fahren können. Die Kahn-Tagesmiete stellte sich auf etwa 65 Pfg. pro Tonne. Die Schlepplohnsätze sind weiter erhöht worden. — Nachrichten aus Holland zufolge soll die Witterung dort seit gestern milder geworden und mit Regenfällen verbunden

sein. Auch bei uns wären Niederschläge erwünscht, damit die Schifffahrt auf dem Rheine wieder reger einsetzen könnte, zumal die ab 1. Dezember in Kraft getretenen erhöhten Bahnfrachten außerordentlich verteuern auf die Güter wirken.

Holz. Die Haube, die schon seit 3-4 Wochen auf den Holzmärkten anhält, hat sich in der letzten Woche weiter verschärft, und es werden beim Einkauf Preise bewilligt, an die man früher nicht gedacht hätte. Auf den Rundholz-Versteigerungen wurden außerordentliche hohe Preise gezahlt, die nicht selten um 400-500 Prozent über die Taxe hinausgingen, so daß sich das Rundholz bei einzelnen Schlägen bereits auf 1200-1400 M. belief. Dementsprechend sind auch die Verkäuferpreise stark in die Höhe gegangen und die heutigen Preise sind mit dem Rohmaterial nicht in Einklang zu bringen. Für Bretter und Dielen sind inzwischen ab Karlsruhe Preise bis 1700-1800 M. per cbm für Ausschubretter bewilligt worden. Gute und reine Bretter, soweit solche überhaupt vorhanden sind, werden mit 2350-2400 M. per cbm gezahlt. Die weitere Entwicklung des Marktes dürfte wohl zunächst von der Gestaltung der Devisenpreise abhängen.

Die Lage am Kaffeemarkt.

Im Einklang mit der starken Devisen-Abschwächung verkehrte der Markt in der abgelaufenen Berichtswoche unter erheblichen Schwankungen. Eine feste Preisbasis war infolge der verschiedenartigen Auffassung über die weitere Entwicklung des Devisenmarktes nicht festzustellen. Während hier und da stärker ermäßigte Angebote herauskamen, verhielten sich andere Verkäufer zurückhaltender und ist man infolge der Unmöglichkeit, feste Kalkulationen vorzunehmen, teilweise dazu übergegangen, in fremder Valuta zu offerieren.

Letzte Notierungen je nach Qualität und Beschreibung: Santos (superior/extra prime M. 25.— bis M. 32.—, gew. Zentralamerikaner M. 35.— bis M. 45.— per 1/2 Kilo roh; unverzollt ab Freihafenlager Hamburg (Zoll ab 23. November M. 26 für 1 Pfund Rohkaffee). Mitgeteilt von der Firma Morris A. Heß G. m. b. H. Hamburg 8.

Börse - Handel - Industrie - Gewerbe.

Frankfurter Börse. w. Frankfurt a. M., 3. Dez. Von Büro zu Büro hörte man sehr wenig Kurse. Die Zurückhaltung hält an, um so mehr als das Publikum noch in Erinnerung der letzten Börsentage mit Käufen zurückhält. Die Spekulation schritt zu Rückkäufen, doch war sie in der Wahl der Papiere vorsichtig. Bevorzugt blieben chemische Aktien, wobei sich weitere Kursbesserungen einstellen. Man nannte Badische Anilin 780-770, Scheideanstalt 1825, Griesheim 750-760-780, Farbwerke Hoechst 670-665-680-700, Holzverkohlung 1075, Elberfelder Farben 650, Montanaktien ruhig aber mäßig fester. Phönix Bergbau ca. 1290, Harpener 1175, Metallbank ca. 1200. Elektrische Schuckert, Bergmann und Lahmeyer waren gefragt. Daimler erhielt 600-650. Rückkäufe fanden auch in Einheitswerten statt, wodurch größere Kursbesserungen erzielt wurden. Auslandskurse, besonders Mexikaner und Türken, fanden im Anschluß an den Devisenmarkt weiter größere Beachtung. Unter den amtlich nicht notierten Werten wurden Deutsche Petroleum 1850-1900 genannt. Man hörte ferner Benz Motoren 780-770, Karstadt 360, Mansfelder Kuxe 27.250, chemische Anilin 1120 bis 1130, Ufa 310, Beck und Henkel 715, Bahnbedarf 680, Tiag 710. Zu erwähnen sind noch Zellstoffwerke, Maschinenfabrik Eßlingen. Bei erhöhten Kursen nannten Elektro Schuckert 670, A.E.G. 800, Deutsch Luxemburg mit 910 genannt. Der Dollar lag heute vormittag 236, im Verlaufe schwankend 225-215.

Industrien. Linzgau A.-G. In Konstanz wurde das elektrische Kraftwerk, das die Wasserkraft der Seefelderaach auszunutzen beabsichtigt, als Aktiengesellschaft gegründet, und zwar als Kraftwerk „Linzgau A.-G.“. Zunächst soll das Killenweierprojekt bei Mühlhofen in Angriff genommen werden. Das Unternehmen geht vom Kreisverband Konstanz aus. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist der Kreisauausschussvorsitzende Bürgermeister Dr. Dietrich. Als Vorstand (Direktor) wurde Bürgermeister Arnold bestellt. Die Aktien sind vorwiegend in den Händen der Kreisverwaltung. Das Aktienkapital beträgt eine Million.

tiengesellschaft gegründet, und zwar als Kraftwerk „Linzgau A.-G.“. Zunächst soll das Killenweierprojekt bei Mühlhofen in Angriff genommen werden. Das Unternehmen geht vom Kreisverband Konstanz aus. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist der Kreisauausschussvorsitzende Bürgermeister Dr. Dietrich. Als Vorstand (Direktor) wurde Bürgermeister Arnold bestellt. Die Aktien sind vorwiegend in den Händen der Kreisverwaltung. Das Aktienkapital beträgt eine Million.

Der Aufsichtsrat der elektrischen Licht- und Kraftanlagen beschloß für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 15% gegen 10% im Vorjahr vorzuschlagen. Ferner sollen 5 Millionen Mark 6prozentige Vorzugsaktien geschaffen werden, die an die Deutsche Treuhandgesellschaft gegeben werden und bei Wahlen, Fusionen und ähnlichen wichtigen, die Unabhängigkeit der Gesellschaft berührenden Beschlüssen ein zehnfache Stimmrecht ausüben sollen.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe auf Grund land- und lufttelegraphischer Meldungen. Beobachtungen vom Samstag, den 3. Dezbr. 1921. (8 Uhr morgens M.E.S.)

Table with columns: Ort, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Niederschlag. Locations include Hamburg, Danzig, Berlin, Frankfurt, Hannover, Göttingen, Hannover, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Regensburg, Wien.

Beobachtungen badischer Wetterstellen 7^u morgens

Table with columns: Ort, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Niederschlag. Locations include Wertheim, Königstuhl, Karlsruhe, Baden-Baden, Hiltzingen, Heilbronn, St. Gallen.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Das südwestliche Tiefdruckgebiet ist größtenteils nach dem Mittelmeer abgezogen, ohne in unserem Gebiet eine weitere Wetteränderung herbeizuführen. Nach vorübergehender Erhörung ist es heute wieder kälter, bei mäßigem Frost. Im Gebirge nimmt die Temperatur mit der Höhe stark zu. — Da sich das nordöstliche Hoch wieder mehr auf Zentraluropa verlegt, so wird der Hochdruckeinfluß weiterhin anhalten.

Wetteraussichten für Sonntag, 4. Dezember: Vorwiegend heiter, teilweise neblig trocken, mäßiger Frost.

Table with columns: Ort, Temperatur, Windrichtung, Windstärke. Locations include Karlsruhe, Mannheim.

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh. Vertreter: L. Hellinger, Karlsruhe, Gabelsbergerstraße 9. Ausgereift und köstlich.

Advertisement for Maria Flunger, featuring a testimonial from Paul Bechel and Frau Frida Flunger. Text: 'Die Verlobung meiner Tochter Maria mit Herrn Paul Bechel gebe ich hiermit bekannt. Frau Frida Flunger wwe. Neu-Ulm'.

Advertisement for Emil Glaser and Frau Frida, geb. Riedle, located at Z. Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Text: 'Statt Karten. Die glückliche Geburt eines kräftigen Bubens zeigen hoch erfreut an. Emil Glaser und Frau Frida, geb. Riedle z. Z. Ludwig-Wilhelm-Krankenheim'.

Advertisement for Fritz Walder and Gretel Walder, geb. Luger, Vermählte, located in Karlsruhe-Durlach. Text: 'Statt Karten. Fritz Walder Gretel Walder geb. Luger Vermählte Karlsruhe-Durlach, 3. Dezember 1921'.

Advertisement for Druckarbeiten (printing services) by C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Advertisement for Baubund-Möbel (furniture) featuring a diamond-shaped logo and text: 'Baubund-Möbel Verkauf gegen Barzahlung in fester Ausführung den veränderten Zeitverhältnissen in Bezug auf Preis und Formgebung angepasst. Verkauf gegen Teilzahlung bei der gemeinnützigen Hausratgehilfen-Bausparbank Badischer Baubund G.m.b.H. Karlsruhe, Kaiser-Friedrichstraße 22, Eckhaus Rondellplatz, Fernsprecher 5157. Tägl. geöffnet: vormitt. 8 bis nachmitt. 6 Uhr.'

Advertisement for Gertrud Koch, Kleider, Kostüme, Mäntel, Werkstätte, located at Kalkstr. 15. Text: 'Einfache u. Elegante Kleider, Kostüme, Mäntel. Werkstätte Gertrud Koch Kalkstr. 15'.

Advertisement for C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., Karlsruhe (Baden), Ritterstraße 1. Text: 'Wir empfehlen: Bestimmungen über das Haftverfahren der Landesversicherungsanstalt Baden (Gewährung von Gehaltsbeiträgen usw.) Bearbeitet von Rechnungsrat Karl Münchbach. Preis M. 1.00 u. Fernerungszuschlag. Ein Auskunftsblattchen für Verfertiger, Kantontafeln, Aerzte, Bahnärzte, Behörden usw. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und direkt von uns.'

Advertisement for Daniels Konfektionshaus (tailoring) in Karlsruhe, Wöhlmstraße 34. Text: 'Mäntel die große Mode. Schwarze und farbige Tuchmäntel, Flauschmäntel Plüsch- u. Astrachanmäntel zu staunend billigen Preisen. Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen. Daniels Konfektionshaus Telefon 1846 Karlsruhe, Wöhlmstraße 34 1 Treppe Billigste Bezugsquelle für Damen-Konfektion.'

Advertisement for Flügel (pianos) for sale or rent. Text: 'Sehr antiker Flügel ist zu vermieten. G. Schweisau, Erbprinzenstraße 4.'

